

2020

**Geschäftsbericht
Provinzial Konzern**

Auf einen Blick

Provinzial Konzern im Überblick*		2020	2019	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	5.094,9	3.675,9	38,6
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	3.113,6	2.114,0	47,3
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	1.981,3	1.562,0	26,8
Versicherungsverträge	Tsd.	17.871,0	9.733,9	83,6
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	15.137,2	8.099,6	86,9
davon Lebensversicherung	Tsd.	2.733,8	1.634,3	67,3
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	3.990,6	3.267,4	22,1
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	1.803,4	1.261,4	43,0
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.187,3	2.006,0	9,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	260,3	166,4	56,4
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	255,4	148,7	71,7
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	4,9	17,7	-72,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-94,4	-20,1	369,6
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	165,9	146,3	13,4
Jahresüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	122,9	69,5	76,8
Eigenkapital	Mio. EUR	2.703,4	1.597,5	69,2
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	37.616,2	21.587,0	74,3
Kapitalanlagen	Mio. EUR	45.993,9	24.496,6	87,8
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,0	2,2	
Nettoverzinsung	%	2,7	3,0	
Mitarbeiter		5.718	3.167	80,5

* Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften waren die Erträge und Aufwendungen der durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe hinzugekommen Unternehmen im Fusionsjahr 2020 erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (1. Juli 2020) und somit nur zur Hälfte zu berücksichtigen.

Beschreibungen des Geschäftsverlaufs der Einzelunternehmen des Provinzial Konzerns sind den jeweiligen Geschäftsberichten sowie der Broschüre „Daten & Fakten“ zu entnehmen. Die Veröffentlichungen können auf der Internetseite <https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/geschaeftszahlen/> abgerufen werden.

Inhalt

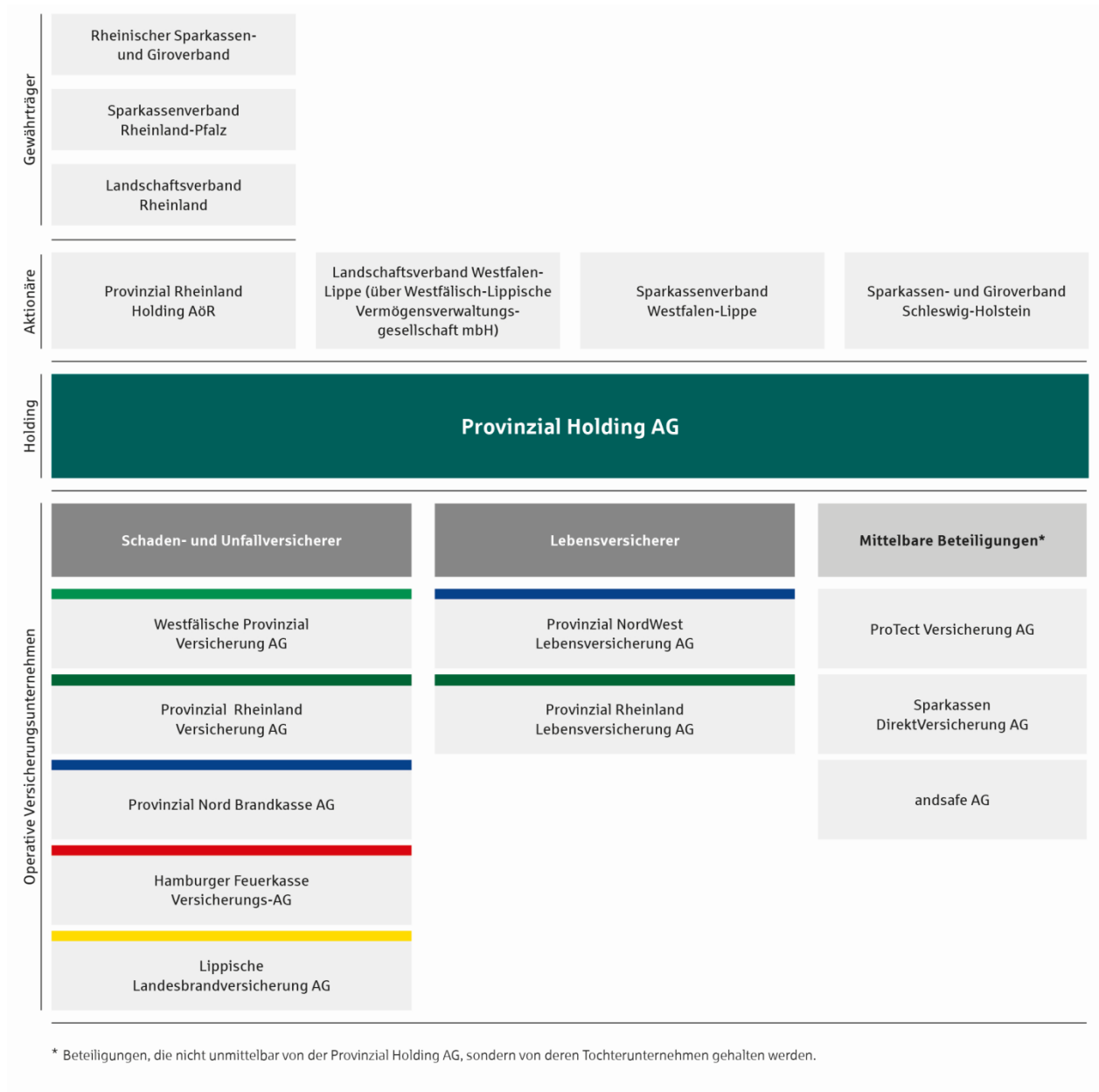
Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	42
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	42
Struktur des Provinzial Konzerns	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2021	42
Vorwort des Vorstands	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	42
Aufsichtsrat	8	Prognosebericht	45
Vorstand	9	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	45
Konzernlagebericht	10	Branchenentwicklung	45
Das Geschäftsjahr 2020 im Überblick	11	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2021	46
Geschäftsmodell	13	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	48
Struktur des Provinzial Konzerns	13	Schaden- und Unfallversicherung	48
Fusion mit der Provinzial Rheinland	13	Lebensversicherung	50
Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet	15	Konzernabschluss	51
Unsere Vertriebspartner	15	Konzern-Bilanz	52
Wirtschaftsbericht	17	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	17	Konzern-Kapitalflussrechnung	59
Abbildung der Fusion im Konzernabschluss	19	Konzern-Eigenkapitalspiegel	60
Ertragslage	19	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	61
Finanzlage	26	Konzern-Anhang	62
Vermögenslage	29	Grundlagen der Rechnungslegung	62
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	30	Konsolidierungskreis	62
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	31	Konsolidierungsmethode	66
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns	31	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
Risikobericht	32	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	74
Der Risikomanagementprozess	32	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	79
Versicherungstechnische Risiken	33	Sonstige Angaben	83
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	36	Nachtragsbericht	87
Risiken aus Kapitalanlagen	37	Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens	88
Operationelle Risiken	39	Weitere Informationen	89
Sonstige Risiken	40	Bestätigungsvermerk	89
Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus	41	Bericht des Aufsichtsrats	97
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	41	Glossar	99
		Impressum	103

Kurzporträt

Der Provinzial Konzern umfasst die Provinzial Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Rheinland Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Lebensversicherer Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz tätig. Die Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial, Provinzial Rheinland, Provinzial Nord Brandkasse, Hamburger Feuerkasse und Lippische Landesbrandversicherung sind verantwortlich für die Marktbearbeitung in den einzelnen Regionen. Die Provinzial Holding AG betreibt das Rückversicherungsgeschäft und bündelt überregional Know-how, Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kunden erhalten bleiben.



Struktur des Provinzial Konzerns



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

das Jahr 2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben – ein Jahr, das unser Leben von heute auf morgen auf den Kopf gestellt hat. Die Covid-19-Pandemie beschäftigt die Welt seit mehr als einem Jahr. Auch hierzulande geriet der Alltag aus seinem gewohnten Rhythmus. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Die Versicherungswirtschaft war ebenfalls von der Corona-Pandemie betroffen. Neben Auswirkungen auf die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung, die Schadenleistungen sowie das Kapitalanlagemanagement waren auch der persönliche Kundenkontakt im Vertrieb und die Beschäftigten von der Corona-Pandemie berührt.

Der Provinzial Konzern ist in dieser Krise seiner Verantwortung als Versicherer und Arbeitgeber gerecht geworden. Durch unsere konsequenten Investitionen der vergangenen Jahre in die Digitalisierung konnten wir einen Großteil der Tätigkeiten im Vertrieb und der Direktion virtuell stattfinden lassen. In kürzester Zeit wurde für bis zu 80 % der Belegschaft das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht. Gleichzeitig ist es uns gelungen, den Geschäftsbetrieb nahezu ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten und auch in dieser Zeit für unsere Kunden da zu sein. Dies verdanken wir insbesondere dem großen persönlichen Einsatz und der Flexibilität unserer Vertriebspartner sowie den Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst.

Für die Provinzial war 2020 aber auch in anderer Hinsicht ein besonderes, wenn nicht gar historisches Jahr: Die Fusion zwischen Provinzial NordWest und Provinzial Rheinland wurde mit der Eintragung ins Handelsregister am 31. August vollzogen. Mit dem neuen Provinzial Konzern ist ein Top Ten-Versicherer am deutschen Markt entstanden. Gleichzeitig bleiben unsere Geschäftspolitik und unsere Werte, die uns als Versicherer der Regionen auszeichnen, erhalten. Wir sind auch in Zukunft fest in unseren Geschäftsgebieten verankert und für die Menschen, die dort leben, ein starker und verlässlicher Partner.

Der fusionierte Provinzial Konzern blickt auf ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr 2020 zurück. Die wirtschaftlichen Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns konnten um 1,6 % auf rund 6,5 Mrd. Euro gesteigert werden. Dies ist ein stärkerer Anstieg als im entsprechenden Gesamtmarkt, der in Deutschland um 1,0 % gewachsen ist. Insgesamt erreichte die Provinzial ein erfreuliches Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 165,9 Mio. Euro.

Damit wir uns auch zukünftig erfolgreich weiterentwickeln, haben wir die bestehenden Programme zur Kundenorientierung zusammengeführt und zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Unsere Kunden nachhaltig für uns zu begeistern, bleibt unser zentrales Ziel.

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



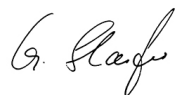
Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender



Dr. Markus Hofmann



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Dr. Ulrich Scholten



V. l. n. r.:

Patric Fedlmeier, Sabine Krummenerl, Dr. Markus Hofmann, Dr. Wolfgang Breuer, Guido Schaefers, Dr. Ulrich Scholten

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernstrategie, Konzern-
kommunikation, Konzernkoordination (Gremienbetreuung),
strategische Beteiligungen, Recht, Compliance, Datenschutz,
Geldwäsche, Interne Revision, Gesamtrisikomanagement

Patric Fedlmeier

Jahrgang 1967, seit September 2020 stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Personal, IT, Betriebsorganisation,
Digitalisierung/Innovation, Verwaltung

Dr. Markus Hofmann

Jahrgang 1965, seit Januar 2020 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Vertrieb Ausschließlichkeit,
Vertrieb Sparkassen, Standard Makler, Marke/Marketing,
Kundenmanagement

Sabine Krummenerl

Jahrgang 1968, seit September 2020 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Kompositversicherung für
Privatkunden und Firmenkunden, Schaden, Rückversicherung,
Technische Makler

Guido Schaefers

Jahrgang 1968, seit September 2020 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Lebensversicherung für
Privatkunden und Firmenkunden, Leistung, Aktuariat

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Bilanzen/Rechnungswesen,
Unternehmensplanung, Konzerncontrolling,
Kapital-/Risikomanagement, Steuern, Asset Management,
Service Finanzen, Konzerneinkauf (exkl. IT)

Aufsichtsrat

Michael Breuer

Staatsminister a. D.;
Präsident des Rheinischen
Sparkassen- und Girover-
bands;
Vorsitzender ab
15. September 2020
(ab 15. September 2020)

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des
Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzende bis 14. Mai
2020

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender ab
15. Mai 2020 bis
15. September 2020

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebs-
rats des Gemeinschaftsbe-
triebs der Provinzial am
Standort Kiel; Mitglied des
Gesamtbetriebsrats Kon-
zern der Provinzial Holding;
stellv. Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats der
Provinzial Holding;
– freigestellt –
Stellvertretende
Vorsitzende ab
15. September 2020

Wilhelm Beckmann

Vorsitzender des Betriebs-
rats des Gemeinschaftsbe-
triebs der Provinzial am
Standort Münster; Vorsit-
zender des Gesamtbe-
triebsrats Konzern der Pro-
vinzial Holding; Mitglied
des Konzernbetriebsrats
der Provinzial Holding;
– freigestellt –
Stellvertretender Vorsit-
zender bis 14. Mai 2020

Frank Fassin

Landesfachbereichsleiter;
Finanzdienstleistungen
ver.di Landesbezirk NRW;
Stellvertretender Vorsit-
zender ab 15. Mai 2020 bis
31. August 2020
(bis 31. August 2020)

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbands für
Schleswig-Holstein a. D.
(bis 31. Dezember 2020)

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse
(bis 15. September 2020)

Frank Brakemeier

Vorsitzender des Betriebs-
rats der Lippischen Landes-
brandversicherung AG;
– freigestellt –
(ab 1. September 2020)

Martin Brandenburg

Sachbearbeiter der Provin-
zial Nord Brandkasse; Mit-
glied des Betriebsrats des
Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Kiel;
Mitglied des Gesamtbe-
triebsrats Konzern der Pro-
vinzial Holding
(bis 31. August 2020)

Michael Eßer

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Münster; Mitglied des
Gesamtbetriebsrats
Konzern der Provinzial Hol-
ding;
– freigestellt –
(bis 31. August 2020)

Wilfried Groos

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Siegen
(bis 15. September 2020)

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz
(bis 15. September 2020)

Eva Irrgang

Landrätin des Kreises
Soest; Vorsitzende der
CDU-Fraktion in der
Landschaftsversammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Stefan Ketelhut

Bereichsleiter
der Provinzial Nord
Brandkasse AG
(ab 15. Mai 2020)

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
des Sparkassenverbands
Rheinland-Pfalz
(ab 15. September 2020)

Markus Lewé

Oberbürgermeister
der Stadt Münster
(bis 14. Mai 2020)

Ulrike Lubek

Direktorin
des Landschaftsverbands
Rheinland
(ab 15. September 2020)

Alexandra Luerßen

Gewerkschaftssekretärin;
Fachbereich
Finanzdienstleistungen
ver.di Landesbezirk
Hamburg

Martina Müller

Sprecherin der Fraktion
Bündnis 90 / Die Grünen in
der Landschaftsversamm-
lung des Landschaftsver-
bands Westfalen-Lippe
(ab 15. Mai 2020 bis
14. September 2020)

Ralf Neidhardt

Vorsitzender des Betriebs-
rats des Gemeinschaftsbe-
triebs der Provinzial am
Standort Hamburg;
Stellv. Vorsitzender des Ge-
samtbetriebsrats Konzern
der Provinzial Holding; Mit-
glied des Konzernbetriebs-
rats der Provinzial Holding;
– freigestellt –

Anke Paletta

Vorsitzende des Betriebs-
rats der Provinzial Rhein-
land Versicherung und der
Provinzial Rheinland Le-
bensversicherung; Vorsit-
zende des Konzernbe-
triebsrats der Provinzial
Holding;
– freigestellt –
(ab 1. September 2020)

Prof. Dr. Jürgen Rolle

Institutsleiter a. D.
(ab 15. September 2020)

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Frank Schischefsky

Pressesprecher;
ver.di Landesbezirk Nord

Vorstand

Holm Sternbacher

Polizeibeamter a. D.;
Stellv. Vorsitzender der
SPD-Fraktion in der Land-
schaftsversammlung des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 15. September 2020)

Oliver Stolz

Präsident des Sparkassen-
und Giroverbands für
Schleswig-Holstein
(ab 2. Januar 2021)

Andreas Vietor

Bereichsleiter
der Westfälischen
Provinzial Versicherung AG
(bis 14. Mai 2020)

Dietmar Weiland

Stellv. Vorsitzender des Be-
triebsrats der Provinzial
Rheinland Versicherung
und der Provinzial Rhein-
land Lebensversicherung;
Mitglied des Konzernbe-
triebsrats der Provinzial
Holding; – freigestellt –
(ab 1. September 2020)

Anne Wimmersberg

2. stellv. Vorsitzende des
Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs der Provin-
zial am Standort Münster;
2. stellv. Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats Kon-
zern der Provinzial
Holding;
– freigestellt –
(bis 31. August 2020)

Björn Wißuwa

Gewerkschaftssekretär
ver.di Landesbezirk NRW
(ab 1. September 2020)

Dieter Zimmermann

Vorsitzender des Vor-
stands der Kreissparkasse
Ahrweiler
(ab 15. September 2020)

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender

Patric Fedlmeier

Stellv. Vorsitzender ab 15. September 2020
(ab 1. September 2020)

Dr. Markus Hofmann

(ab 1. Januar 2020)

Sabine Krummenerl

(ab 1. September 2020)

Frank Neuroth

(bis 31. Juli 2020)

Dr. Thomas Niemöller

(bis 31. August 2020)

Stefan Richter

(bis 31. Juli 2020)

Guido Schaefers

(ab 1. September 2020)

Dr. Ulrich Scholten

Stellv. Vorsitzender bis 15. September 2020

Matthew Wilby

(bis 31. Juli 2020)

Konzern- lagebericht

Das Geschäftsjahr 2020 im Überblick

Vorbemerkung

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von der Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe und den Auswirkungen der Corona-Krise. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding, Anstalt des öffentlichen Rechts, ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die Provinzial Holding AG übertragen. Mit Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 übt die Provinzial Holding AG einen beherrschenden Einfluss auf die übertragenen verbundenen Unternehmen aus.

Durch die Fusion hat sich der Konsolidierungskreis des neuen Provinzial Konzerns gegenüber dem früheren Provinzial NordWest Konzern wesentlich verändert. Er umfasst insgesamt 27 (Vorjahr: 17) Tochtergesellschaften, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG einbezogen werden. Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises sind die Geschäftsjahreswerte des Provinzial Konzerns mit den Werten des Vorjahres nicht vergleichbar. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, werden bei der Erläuterung von ausgewählten Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung hilfsweise Werte des ehemaligen Provinzial NordWest Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 herangezogen.

Kernaussagen zum Geschäftsverlauf im Jahr 2020

Das Geschäftsvolumen des Provinzial Konzerns im Berichtsjahr 2020 ist infolge der Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung deutlich gestiegen. Angesichts der positiven Beitragsentwicklung und des moderaten Schadenverlaufs konnte in der Schaden- und Unfallversicherung ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis erwirtschaftet werden. Das nochmal gesunkene Zinsniveau hatte erneut hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve und hohe Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge. Insgesamt konnte ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 165,9 (146,3) Mio. Euro erwirtschaftet werden. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 122,9 (69,5) Mio. Euro.

Bei dem folgenden Überblick über die wichtigsten Entwicklungen ist zu beachten, dass die Erträge und Aufwendungen der erstmalig konsolidierten Unternehmen des ehemaligen Provinzial Rheinland Konzerns erst ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossen sind, d. h. nur zur Hälfte erfolgswirksam waren:

- Die gebuchten **BruttoBeitragseinnahmen** des Provinzial Konzerns sind deutlich um 38,6 % auf insgesamt 5.094,9 (3.675,9) Mio. Euro gestiegen. Ohne den fusionsbedingten Beitragszugang hätte sich – bedingt durch den Beitragsrückgang in der Lebensversicherung – ein moderater Beitragsanstieg von 0,7 % auf 3.701,9 Mio. Euro ergeben. In der gesamten Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 47,3 % auf 3.113,6 (2.114,0) Mio. Euro. In der Lebensversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 26,8 % auf 1.981,3 (1.562,0) Mio. Euro. Ohne Berücksichtigung der erstmals zu konsolidierenden Unternehmen der Provinzial Rheinland hätte sich in der Lebensversicherung ein Beitragsrückgang von 9,2 % ergeben. Dagegen wären die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft um 5,7 % und damit deutlich stärker als im Marktdurchschnitt gestiegen.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** erhöhten sich um 43,0 % auf insgesamt 1.803,4 (1.261,4) Mio. Euro. Ursächlich dafür waren zum einen die Ausweitung des Geschäftsvolumens, zum anderen eine höhere Schadenbelastung durch Sturm- und Großschäden im Vergleich zum schadenarmen Vorjahr. Ohne den fusionsbedingten Anstieg wären die Bruttoschadenaufwendungen um 8,5 % auf 1.368,8 Mio. Euro gestiegen. Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) verbesserte sich auf 85,2 (86,6) % und lag damit rund vier Prozentpunkte unter dem Marktniveau. Hierzu trugen die rückläufige Schadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung als Folge des coronabedingt gesunkenen Verkehrsaufkommens und ein hoher Gewinn aus der endgültigen Abwicklung eines im Jahr 2009 eingetretenen und regulierten Schadens in der Ausstellungsversicherung wesentlich bei.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** ist auf 411,3 (248,0) Mio. Euro gestiegen. Die Rückversicherer nahmen hieran mit per saldo 121,8 (63,8) Mio. Euro teil. Den Schwankungsrückstellungen waren 34,1 (35,4) Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt ist das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** um 71,7 % auf 255,4 (148,7) Mio. Euro gestiegen.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** belief sich auf 4,9 (17,7) Mio. Euro. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 268,1 (172,1) Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 146,8 (67,5) Mio. Euro zugeführt.

- ▶ Das **Kapitalanlageergebnis** hat sich aufgrund des fusionsbedingt deutlich gestiegenen Kapitalanlagevolumens absolut auf 967,1 (731,8) Mio. Euro erhöht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 2,7 (3,0) % etwas unter dem Vorjahresniveau. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve stellten wiederum hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis in der Lebensversicherung, was wiederum hohe Erträge aus der Realisierung von Bewertungsreserven zur Folge hatte. Dagegen wurde das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung unter Schonung der Bewertungsreserven ausgesteuert.
- ▶ Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf –180,8 (–149,7) Mio. Euro. Es beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt 162,8 (124,4) Mio. Euro. Vor allem die Zinsänderungsaufwendungen lagen infolge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen, wieder auf einem hohen Niveau.
- ▶ Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** belief sich auf 165,9 (146,3) Mio. Euro und lag damit fusionsbedingt deutlich über dem Planergebnis von 110 bis 130 Mio. Euro. Die Steueraufwendungen gingen als Folge einer Steuererstattung für Vorjahre und eines Sondereffekts im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 43,0 (76,8) Mio. Euro zurück. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 122,9 (69,5) Mio. Euro, dies entspricht einem Anstieg um 76,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsmodell

Struktur des Provinzial Konzerns

Die Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des Provinzial Konzerns und fungiert als Management-Holding. Sie hält die strategischen Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns und übernimmt deren Führung und Steuerung. Darüber hinaus betreibt sie das aktive Rückversicherungsgeschäft.

Durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland hat sich die Zahl der im Konzernabschluss konsolidierten Versicherungsunternehmen gegenüber dem bisherigen Provinzial NordWest Konzern erhöht. Unter dem Dach der Provinzial Holding AG agieren nunmehr folgende Versicherungsunternehmen:

Schaden- und Unfallversicherer

- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf*,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold*,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf*,
- Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf*,
- andsafe AG, Münster.

Lebensversicherer

- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel,
- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf*.

* Neu hinzugekommen durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe.

Die Asset Management-Aktivitäten der bisherigen Provinzial NordWest Konzernunternehmen sind in der Provinzial Asset Management GmbH (vormals Provinzial NordWest Asset Management GmbH) gebündelt, die diese Funktion zukünftig für alle Versicherungsunternehmen der Gruppe wahrnehmen soll.

In den Konsolidierungskreis des Provinzial Konzerns werden zudem die Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster, die OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck, die S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf, und elf weitere Gesellschaften, insbesondere Kapitalbeteiligungsgesellschaften, einbezogen.

Weitere wesentliche Beteiligungen werden zudem an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, der ÖRAG Rechtsschutzversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung AG und der VöV Rückversicherung KöR gehalten. Hinzu kommen die OEV Online Dienste GmbH und

die idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Der im Herbst 2018 eingeleitete Fusionsprüfungsprozess zwischen der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest wurde mit der Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 sowie den notwendigen Handelsregistereintragungen am 31. August 2020 erfolgreich abgeschlossen. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die Provinzial Holding AG (zu dem Zeitpunkt noch firmierend unter Provinzial NordWest Holding AG) übertragen. Die Übertragung erfolgte gegen Gewährung von Anteilen an der Provinzial Holding AG, dem Mutterunternehmen des fusionierten Provinzial Konzerns.

Der Provinzial Konzern gehört mit Gesamtbeitragsseinnahmen von rund 6,5 Mrd. Euro zu den Top Ten der deutschen Versicherungsbranche, er ist zugleich der größte öffentliche Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland. Bei den genannten 6,5 Mrd. Euro handelt es sich um eine wirtschaftliche Betrachtungsweise der Konzernbeitragsseinnahmen. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften dürfen die Beitragsseinnahmen der zu konsolidierenden Unternehmen im Fusionsjahr 2020 erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und damit nur anteilig berücksichtigt werden. Daher werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2020 nur Beitragsseinnahmen in Höhe von 5,1 Mrd. Euro ausgewiesen.

Wesentlicher Beweggrund für die Fusion ist das Heben von Synergien zwischen den vormals eigenständigen Versicherungsgruppen und die damit verbundene Steigerung der Ertragskraft. Die Bündelung der Kräfte verbessert die Wettbewerbsposition und steigert langfristig die Marktchancen in einem wettbewerbsgeprägten Versicherungsmarkt. Durch die Fusion erhöht sich die Attraktivität der neuen Unternehmensgruppe für die Kunden, Vertriebspartner und die Mitarbeitenden. Auch die Anteilseigner werden von den positiven Fusionseffekten profitieren. Bereits in der Vergangenheit haben die Provinzial Rheinland und die Provinzial NordWest

bei der Entwicklung der gemeinsamen Marke Provinzial erfolgreich zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit wird nun auf die gesamte Bandbreite des Versicherungsgeschäfts ausgedehnt und vertieft. Durch die ab sofort nur noch einmal vorzunehmende Umsetzung von Anpassungen und Weiterentwicklungen in herausfordernden Themenfeldern wie Regulatorik, Produktentwicklung, Ausbau der IT-Infrastruktur sowie Digitalisierung werden Doppelinvestitionen vermieden und Synergieeffekte realisiert.

Mit der Fusion wird zugleich der öffentliche Auftrag der Versicherungsgruppe langfristig sichergestellt. Dieser besteht in der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, dezentralisierten Marktes für Versicherungsdienstleistungen. Die regionale Kundennähe der Provinzial mit einer qualifizierten Beratung und einem qualifizierten Service vor Ort bleibt uneingeschränkt erhalten. Der fusionierte Provinzial Konzern kombiniert somit die Tradition und regionale Stärke seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns.

Eigentümer der Provinzial Holding AG

Bisherige Eigentümer der zur Provinzial Holding AG umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG waren der Sparkassenverband Westfalen-Lippe zu 40 %, die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, eine 100-prozentige Tochter des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, zu 40 %, der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein zu 18 % und der Ostdeutsche Sparkassenverband mit einem Anteil von 2 %. Im Vorfeld der Fusion mit der Provinzial Rheinland hat der Ostdeutsche Sparkassenverband seinen 2 %-Anteil an die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und den Sparkassen- und Giro-

verband für Schleswig-Holstein verkauft. Danach war die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH mit 41,48 %, der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein mit 18,52 % und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit weiterhin 40 % an der Provinzial Holding AG beteiligt.

Gewährträger der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts sind der Rheinische Sparkassen- und Giroverband mit 34 %, der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit 33 ⅓ % und der Landschaftsverband Rheinland mit 32 ⅔ %. Die Provinzial Rheinland Holding hat im Gegenzug für die im Rahmen der Ausgliederung vorgenommenen Übertragung des Rückversicherungsgeschäfts und der Beteiligungen an den Versicherern der Provinzial Rheinland 128.288.288 neu ausgegebene Stückaktien der zur Provinzial Holding AG umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG erhalten. Diese Aktien wurden durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage als Gegenleistung für das im Wege der Ausgliederung übertragene Vermögen gewährt. Hierdurch hat sich das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital auszuweisende Grundkapital der Provinzial Holding AG von 160.000.000 Euro auf 288.288.288 Euro erhöht.

Der Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich nunmehr zum einen aus den bisherigen Aktionären der Provinzial NordWest (mit Ausnahme des Ostdeutschen Sparkassenverbands), also dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 %), der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 %) sowie dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (ca. 10,28 %), und zum anderen aus der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts (44,50 %) zusammen. Die Trägerschaft der Provinzial Rheinland Holding bleibt unverändert bestehen.



Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Rheinland Versicherung AG betrieben. Von den Gesamtbetragseinnahmen des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von rund 6,5 Mrd. Euro in der wirtschaftlichen Sicht entfielen 4,0 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,5 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2020 nur Beitragseinnahmen in Höhe von 5,1 Mrd. Euro ausgewiesen. Hierzu wird auf die Ausführungen auf der Seite 13 verwiesen.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Rheinland Versicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den in Rheinland-Pfalz gelegenen ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Hamburg tätig. Im Geschäftsgebiet des ehemaligen Landes Lippe (in den Grenzen von 1924) erfolgt die Marktbearbeitung durch die Lippische Landesbrandversicherung AG. In der Schaden- und Unfallversicherung sind bundesweit außerdem die Sparkassen DirektVersicherung AG (deren Gesellschafter auch die VGH Versicherungen, die Öffentliche Versicherung Braunschweig, die Oldenburgische Landesbrandkasse und die rheinischen Sparkassen sind) mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung und die ProTect Versicherung AG als Risikoträger des Restkreditversicherungsgeschäfts (Arbeitsunfähigkeitsversicherung) aktiv. Die andsafe AG betreibt bundesweit das digitale Gewerbeversicherungsgeschäft.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Die Asset Management-Aktivitäten der bisherigen Provinzial NordWest Konzernunternehmen sind in der Provinzial Asset Management GmbH (vormals Provinzial NordWest Asset Management GmbH) gebündelt, die diese Funktion zukünftig für alle Versicherungsunternehmen der Gruppe wahrnehmen soll. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungszweige und -arten ist auf den Seiten 48 bis 50, eine Übersicht über alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auf den Seiten 62 und 63 enthalten.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der regionalen Versicherer des Provinzial Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg sowie die ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz. Insgesamt leben rund 26,3 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns, das sind nahezu ein Drittel der deutschen Bevölkerung. Die ProTect Versicherung AG, die Sparkassen DirektVersicherung AG und die andsafe AG sind im gesamten Bundesgebiet tätig.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt zum einen über die Agenturen (Geschäftsstellen, Bezirkskommissariate) der Regionalversicherer des Provinzial Konzerns und zum anderen über die Sparkassen im Geschäftsgebiet. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklern und Mehrfachagenten zusammen. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet. Die Sparkassen DirektVersicherung AG wendet sich wie die andsafe AG insbesondere an die direkt-

vertriebsaffinen Kunden. Hier erfolgt der Vertrieb über Vergleichsportale und die unternehmenseigene Website, wobei die andsafe AG zusätzlich auch die klassischen Vertriebswege nutzt. Die ProTect Versicherung AG arbeitet eng mit mehreren öffentlichen Erstversicherern, den Sparkassen sowie einzelnen Auto- und Einzelhändlern zusammen.

Agenturen

Bei den selbstständigen Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 1.253 Agenturen sind die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG flächendeckend im Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar. Als Folge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen vertrieblichen Einschränkungen war die Neugeschäftsentwicklung im Agenturvertrieb im Berichtsjahr 2020 beeinträchtigt.

Der persönliche Kundenkontakt hat auch in Zeiten der Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Provinzial auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert.

Der Bereich Vertriebsmanagement betreut die Ausschließlichkeitsorganisation im gesamten Konzerngebiet und strebt mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Vertriebswegs an. Im Mittelpunkt stehen dabei Vergütungssysteme, die Agentur- und Beraterentwicklung, Marketingunterstützung sowie die Vertriebskonzeption. Die operative Betreuung der Agenturen erfolgt über regional aufgestellte und ausgerichtete Vertriebs-/Gebietsdirektionen. Hier stehen das Erreichen der Vertriebsziele sowie die Sicherstellung und kontinuierliche Verbesserung der Betreuung im Mittelpunkt.

Sparkassen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 121 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen haben sich negativ auf den Versicherungsvertrieb der Sparkassen ausgewirkt. Der zeitweise Lockdown und das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung, verbunden mit einem Anstieg der Sparquote, führten insbesondere in der Lebensversicherung zu einem Rückgang des Neugeschäfts.

Der Versicherungsvertrieb durch die Sparkassen wird von der Provinzial eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebsmanagement Sparkassen obliegt dabei die Steuerung und Planung, das Erarbeiten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten und die Marketingunterstützung. Die Vertriebskonzepte richten sich dabei bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus.

Für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen sind die regionalen Vertriebs-/Gebietsdirektionen zuständig.

Makler und Mehrfachagenten

Der Vertriebsweg Makler ist vor allem für das höhervolumige Firmenkundengeschäft von großer Bedeutung. Im Berichtsjahr 2020 waren die Makler und Mehrfachagenten insbesondere im Kraftfahrt-Flottengeschäft und im wohnungswirtschaftlichen Geschäft sehr erfolgreich. Insbesondere im Vertriebsgebiet der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wurden sowohl die Erwartungen für das Jahr 2020 als auch die Vorjahresproduktion übertroffen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnern für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2020 unter den besonderen Bedingungen der anhaltenden Corona-Pandemie.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

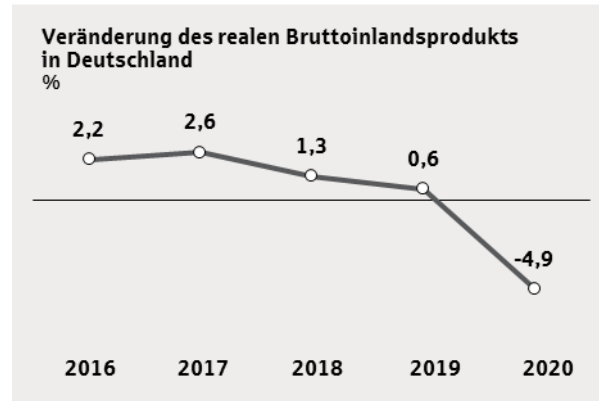
Einbruch der Wirtschaftsleistung aufgrund der Corona-Pandemie

Die Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 ist in Deutschland und weltweit aufgrund der Corona-Pandemie eingebrochen. Einschränkungen des Sozial- und Wirtschaftslebens, die Störung der internationalen Lieferketten sowie eine erhöhte Unsicherheit führten im 1. Halbjahr 2020 in Deutschland zu einem historischen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 11,5 %. Mit Eindämmung des Infektionsgeschehens im Mai setzte eine überraschend kräftige Erholung ein, die sich im dritten Quartal wegen der positiven Entwicklung des Außenhandels sowie staatlicher Konjunkturmaßnahmen fortsetzte. Aufgrund der ab Herbst stark steigenden Infektionszahlen wurden im November und Dezember jedoch schrittweise erneute Beschränkungen bis hin zu einem neuerlichen Lockdown am 16. Dezember 2020 beschlossen. Trotz der Zulassung erster Impfstoffe und der Ende Dezember begonnenen Impfungen stagnierte daher die wirtschaftliche Erholung im letzten Quartal, so dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 insgesamt um 4,9 % gesunken ist. Im Vorjahr war die Wirtschaftsleistung noch moderat um 0,6 % gestiegen.

Produktions- und Nachfrageausfälle im Außenhandel sowie Störungen internationaler Lieferketten aufgrund der Pandemie ließen die Exporte einbrechen und führten aufgrund der Exportorientierung der deutschen Wirtschaft zu einem Rückgang der Industriegüterproduktion. Zudem belasteten die weiterhin nicht beigelegten Handelskonflikte zwischen den USA und China bzw. der EU den internationalen Handel. Das drohende Scheitern eines Handelsabkommens zwischen Großbritannien und der EU verstärkte die Unsicherheiten auf den Märkten, bis am 24. Dezember 2020 eine Einigung erzielt wurde. Insgesamt war der Außenhandelsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 negativ.

Der private Konsum konnte – anders als bei vorherigen Krisen – die Wirtschaftsleistung nicht stabilisieren. Der Arbeitsmarkt erwies sich jedoch als robust. Die Zahl der Erwerbstätigen sank nur moderat, auch weil die Ausweitung der Kurzarbeit die aufgrund des Wirtschaftseinbruchs erwartbaren Beschäftigungsverluste größtenteils verhinderte. Staatliche Transfers wie das Kurzarbeitergeld und die Zuschüsse für Soloselbstständige und Kleinunternehmen stabilisierten die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Dennoch führten die behördlichen Infektionsschutzmaßnahmen sowie Verhaltensanpassungen der Bevölkerung aus Sorge vor Ansteckung, aber auch verhaltene Einkommenserwartun-

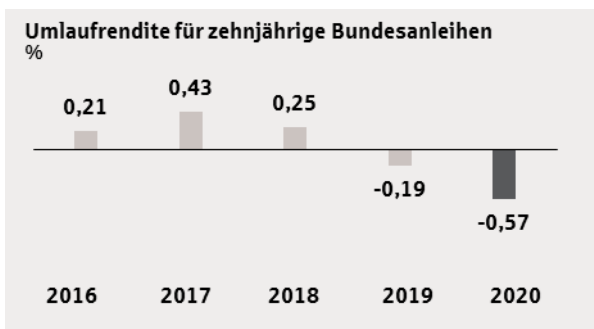
gen dazu, dass sich die Sparquote erhöhte. Somit gingen die privaten Konsumausgaben stark um 6,0 % zurück. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich dagegen deutlich.



Corona-Pandemie belastet Kapitalmärkte

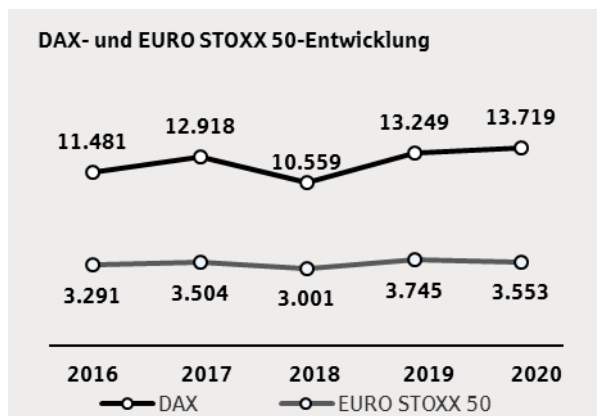
Das Coronavirus spielte auch auf den Finanzmärkten eine wichtige Rolle. Die Erwartungen der Marktteilnehmer wurden stark durch die aktuellen Infektionszahlen, die Konjunktorentwicklung, den Stand der Forschung, die Eindämmungsmaßnahmen und die geld- und fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen beeinflusst.

Die Ausweitung der Corona-Epidemie von einem lokalen Ausbruch in China zu einer globalen Pandemie löste im Februar und März 2020 massive Kursverluste auf den Kapitalmärkten, eine hohe Volatilität sowie einen Rückgang der verfügbaren Liquidität aus. Zudem stiegen die Renditen auf Staatsanleihen einiger Länder deutlich an. Auch die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen reagierte sprunghaft. Nach einem historischen Tiefststand bei –0,86 %, schnellte sie innerhalb weniger Tage um über 60 Basispunkte nach oben. Die EZB reagierte bereits in der ersten Phase der Corona-Krise mit einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik, um das Bankensystem und die Finanzmärkte zu stabilisieren. So wurden u. a. mit dem Pandemie-Notfallankaufprogramm PEPP die Wertpapierkäufe deutlich ausgeweitet. Damit gelang es, die Risikoaufschläge (Credit Spreads) zu begrenzen. Zum Ende des Berichtsjahres 2020 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf –0,57 (–0,19) %.



Turbulente Entwicklung an den Aktienmärkten

Im Zuge der Zuspitzung der Corona-Krise im März brachen die Aktienkurse an allen Börsen ein; die Volatilität nahm stark zu. So stürzte der DAX von dem am 17. Februar 2020 erzielten Höchststand von 13.795 Punkten innerhalb eines Monats um mehr als 5.000 Punkte ab. Schnell führten jedoch die geld- und fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen, die Entspannung der Pandemielage im Sommer sowie die Hoffnung auf die zügige Entwicklung eines Impfstoffs zu einer deutlichen Erholung der Aktienkurse. Auch die weiterhin bestehenden Handelskonflikte sowie der Anstieg der Infektionszahlen im vierten Quartal beeinflussten die Entwicklung der Kurse nicht nachhaltig. Der DAX holte die Verluste des Frühjahrs mehr als auf. Zum Jahresende 2020 schloss der DAX mit 13.719 (13.249) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 3.553 (3.745) Punkten und damit leicht unter dem Vorjahresniveau.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Beitragswachstum trotz der Corona-Krise

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einer Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2020 um 2,3 % auf 74,9 Mrd. Euro gestiegen. Die Corona-Pandemie dämpfte zwar das Wachstum in einigen Sparten, es blieb jedoch insgesamt positiv. In der Kraftfahrtversicherung wirkten sich vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich und

Reduktionen der jährlichen Fahrleistung dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. So stiegen die Beitragseinnahmen nur um 0,9 %. Aufgrund der positiven Lohn- und Umsatzsummenentwicklung wuchsen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0 %. Das Beitragswachstum in der Allgemeinen Unfallversicherung verringerte sich insbesondere aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen im Vertrieb auf 0,5 %.

Kaum beeinflusst durch die Corona-Krise wurde die private Sachversicherung, die ein erfreuliches Wachstum von 5,0 % verzeichnete. Hervorzuheben ist dabei die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einem Anstieg von 7,0 %. Dieser ist im Wesentlichen auf höhere Versicherungssummen und Deckungserweiterungen sowie Indexsteigerungen zurückzuführen. Das Wachstum in der Hausratversicherung betrug lediglich 1,0 %. Der Anstieg in den industriell-gewerblichen Sachversicherungszweigen fiel mit insgesamt 6,0 % höher aus als im Vorjahr.

Verbesserung der Combined Ratio

Aufgrund der gesunkenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verbesserte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für das Jahr 2020 auf 89 (92,8) %. Das deutlich verminderte Unfallgeschehen infolge der Reduktion der gefahrenen Kilometer führte in der Kraftfahrtversicherung zu einer rückläufigen Schadenbelastung. Insgesamt sank die Combined Ratio auf 90 (98,4) %. In der privaten Sachversicherung verbesserte sich die Combined Ratio ebenfalls. Dies ist zum einen auf die gesunkene Zahl von Schäden durch Einbruchdiebstahl zurückzuführen. Zum anderen lag die Schadenbelastung durch Naturgefahren trotz des Orkans „Sabine“ im Februar unter dem langjährigen Durchschnitt. Die gewerbliche und die industrielle Sachversicherung verliefen – auch in Folge coronabedingter Schäden in der Betriebsunterbrechungsversicherung – dagegen weiterhin defizitär. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung sowie insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten eine gute Ertragslage.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Stabile Beitragseinnahmen

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen vertrieblischen Einschränkungen stoppten den Wachstumskurs in der Lebensversicherung. Insgesamt war die Beitragsentwicklung jedoch stabil. So lagen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) nach einer Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2020 mit 99,9 (99,5) Mrd. Euro um 0,4 % über dem Vorjahresniveau. Die Einmalbeiträge, die in den letzten zwei Jahren zum deutlichen Wachstum wesentlich beigetragen hatten, stiegen nur noch um 1,2 % auf 37,3 Mrd. Euro. Die laufenden Bei-

tragseinnahmen betrugen unverändert 62,6 Mrd. Euro. Auch Beitragsfreistellungen, die sich in der aktuellen Krise aufgrund von Liquiditätsengpässen erhöhten, verhinderten einen Anstieg. Eine Rückkaufswelle war dagegen nicht zu beobachten. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds beliefen sich die gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung wie im Vorjahr auf insgesamt 103,2 Mrd. Euro.

Die coronabedingten Beschränkungen im Wirtschafts- und Sozialleben erschwerten den Abschluss von Neuverträgen im beratungsintensiven Lebensversicherungsgeschäft. Gleichzeitig wuchs in Teilen der Bevölkerung die Unsicherheit über die Beschäftigungs- und Einkommenssituation. Die Nachfrage nach den „neuen Produkten“, vor allem den Lebensversicherungen mit alternativen Garantiekonzepten sowie flexiblen Einzahlungsmodellen, die in den vergangenen Jahren deutlich zur positiven Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung beigetragen hatten, war weniger rückläufig als das Geschäft mit klassischen Lebensversicherungen. Ein kräftiger Zuwachs war im Neugeschäft mit fondsgebundenen Lebensversicherungen zu verzeichnen, sowohl bei den Einmalbeiträgen als auch bei den laufenden Beiträgen.

Insgesamt sank das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen um 1,5 %. Das Annual Premium Equivalent (APE) verringerte sich marktweit um 0,5 % auf 9,5 Mrd. Euro. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge ging deutlich auf 4,6 (5,1) Mio. Verträge zurück. Der Bestand an Hauptversicherungen belief sich auf rund 82,0 (82,9) Mio. Verträge, die zugehörige Versicherungssumme stieg dennoch leicht auf 3.320 (3.211) Mrd. Euro.

Abbildung der Fusion im Konzernabschluss

Mit Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 übt die Provinzial Holding AG einen beherrschenden Einfluss auf die übertragenen Anteile an verbundenen Unternehmen aus. Der 16. Juli 2020 ist damit der maßgebliche Zeitpunkt für die Erstkonsolidierung. Dieser Zeitpunkt ist sowohl für die Bewertung der hinzukommenden Vermögensgegenstände und Schulden als auch für die Abgrenzung der auf die Konzernzugehörigkeit entfallenden Erträge und Aufwendungen relevant. Aus Wesentlichkeits- und Vereinfachungsgründen wurde der 1. Juli als Stichtag für die Erstkonsolidierung herangezogen.

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB sind im Rahmen der Kapitalkonsolidierung grundsätzlich die Zeitwerte der aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden anzusetzen. Hierdurch wurden insbesondere die Kapitalanlagen der neu zu konsolidierenden Unternehmen neu bewertet, sodass es zur Aufdeckung von stillen Reserven kam. Diese waren insbesondere den durch die Fusion

hinzugekommenen operativen Versicherungsunternehmen zuzuordnen. Die Aufdeckung der stillen Reserven erhöhte im ersten Schritt das neu bewertete Eigenkapital, das dem Buchwert der Beteiligungen gegenübergestellt wurde. Aus der Aufrechnung des neu bewerteten Eigenkapitals und der Beteiligungsbuchwerte resultierte ein passiver Unterschiedsbetrag. Sofern der passive Unterschiedsbetrag auf thesaurierten Gewinnen beruhte, wurde er erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der übrige, aus der Aufdeckung von stillen Reserven resultierende passive Unterschiedsbetrag wird gemäß § 309 Abs. 2 HGB als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen und in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der aufgedeckten stillen Reserven der Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung flossen die Erträge und Aufwendungen der neu konsolidierten Unternehmen seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt ein. Vereinfachend wurde für alle Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen unterstellt, dass sie zur Hälfte während der Konzernzugehörigkeit angefallen sind. Die Erträge und Aufwendungen, die vor Beginn der Konzernzugehörigkeit angefallen sind, erhöhten dagegen das zu konsolidierende Eigenkapital und beeinflussten somit den passiven Unterschiedsbetrag.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Deutlicher Anstieg der Gesamtbeitragseinnahmen

Die Fusion mit der Provinzial Rheinland hat die Beitragsentwicklung des Geschäftsjahres 2020 wesentlich geprägt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beitragseinnahmen der Provinzial Rheinland Gruppe aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften im Fusionsjahr 2020 nur zur Hälfte in die Erfolgsrechnung eingeflossen sind.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns stiegen um 38,6 % auf insgesamt 5.094,9 (3.675,9) Mio. Euro. Ohne den fusionsbedingten Beitragszugang hätte sich ein moderater Beitragsanstieg von 0,7 % auf 3.701,9 Mio. Euro ergeben.

Die im letztjährigen Prognosebericht genannten Erwartungen berücksichtigten die Fusion noch nicht, weil der Fusionsbeschluss erst nach der Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gefasst wurde. Das Beitragsziel von rund 4 Mrd. Euro wurde durch die Veränderung des Konsolidierungskreises deutlich übertroffen. Ohne die Fusion wäre das Beitragsziel wegen der vor allem coronabedingt geringer als geplant ausgefallenen Einmalbeiträge in der Lebensversicherung unterschritten worden.

**Schaden- und Unfallversicherung:
Fusionsbedingtes Beitragswachstum**

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen fusionsbedingt um 47,3 % auf 3.113,6 (2.114,0) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 46,0 % auf 2.991,4 (2.048,9) Mio. Euro, bezogen auf den Konsolidierungskreis des Vorjahres ergab sich ein Zuwachs von 5,7 % auf 2.165,0 Mio. Euro. Hierzu trugen vor allem die Verbundenen Wohngebäudeversicherung und die Kraftfahrtversicherung bei. Das um Fusionseffekte bereinigte Wachstum lag damit deutlich über dem voraussichtlichen Marktwachstum von 2,3 %.

Fusionsbedingt stiegen die Beitragseinnahmen in allen Versicherungszweigen deutlich an. Besonders hervorzuheben ist die Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, die vom erfolgreichen Neugeschäft sowie von Indexanpassungen und Sanierungserfolgen profitierte. Insgesamt wuchsen die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 38,0 % auf 869,6 (630,0) Mio. Euro, bereinigt um den Fusionseffekt um immerhin 8,2 %.

In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 35,3 % auf 166,4 (122,9) Mio. Euro. Die Feuerversicherung verzeichnete einen Beitragsanstieg um 27,4 % auf insgesamt 164,8 (129,3) Mio. Euro.

In der gesamten Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 54,9 % auf 915,7 (591,1) Mio. Euro. Hier wirkte sich neben der fusionsbedingten Ausweitung des Geschäfts vor allem das gute Neugeschäft im Kraftfahrt-Flottengeschäft positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Bereinigt um den fusionsbedingten Zugang hätte der Beitragsanstieg sehr erfreuliche 5,7 % betragen. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung stiegen mit 42,4 % auf 165,1 (116,0) Mio. Euro. In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 34,1 % auf 279,7 (208,5) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts stiegen auf 122,2 (65,1) Mio. Euro. Ohne die Fusion hätten sich die Beitragseinnahmen im übernommenen Geschäft auf 118,0 Mio. Euro belaufen.

**Lebensversicherung:
Beitragseinnahmen fusionsbedingt kräftig gestiegen**
Die Corona-Krise hat das Neugeschäft in der Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2020 und hier vor allem die Einmalbeitragsentwicklung negativ beeinflusst. Der zeit-

weise Lockdown sowie das veränderte Konsumverhalten in der Bevölkerung trugen dazu bei, dass das Neugeschäft hinter den Erfolgen des Vorjahres zurückblieb. Damit konnte der eingeschlagene Wachstumskurs nicht wie im letzten Prognosebericht angenommen beibehalten werden. Durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland sind die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung gleichwohl kräftig um 26,8 % auf 1.981,3 (1.562,0) Mio. Euro gestiegen. Ohne die erstmals zu konsolidierenden Beitragseinnahmen der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, deren Beitragseinnahmen im Fusionsjahr 2020 aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften nur zur Hälfte in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wurden, hätte sich ein Beitragsrückgang um 9,2 % auf 1.418,9 (1.562,0) Mio. Euro ergeben. Im Markt erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) leicht um 0,4 %.

Die fusionsbedingte Erhöhung des Geschäftsvolumens spiegelt sich auch im kräftigen Anstieg der Einmalbeiträge sowie der laufenden Beitragseinnahmen wider. Mit 762,3 (645,1) Mio. Euro entfielen 38,5 (41,3) % der Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge betrugen 1.219,0 (916,8) Mio. Euro, das sind 61,5 (58,7) % der Beitragseinnahmen. Sie enthielten auch die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 6,3 (4,8) Mio. Euro.

Ohne den Fusionseffekt wären die Einmalbeiträge deutlich um 20,8 % auf 510,7 (645,1) Mio. Euro und die laufenden Beiträge leicht um 0,9 % auf 908,2 (916,8) Mio. Euro gesunken. Der Rückgang der Einmalbeiträge resultierte im Wesentlichen aus einem niedrigeren Neugeschäft mit Hybridversicherungen und fondsgebundenen Lebensversicherungen. Aber auch die Einmalbeitragseinnahmen im Geschäft mit konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen hatten einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen.

Der leichte Rückgang der laufenden Beiträge (ohne Fusionseffekte) resultierte aus den konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen. Gründe waren neben den planmäßigen Vertragsabläufen das geringere Neugeschäft sowie erhöhte Stornierungen und Beitragsfreistellungen. Dem gegenüber stand vor allem die positive Entwicklung im Segment der Hybridversicherungen und Fondsgebundenen Versicherungen. Auch das Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) entwickelte sich insgesamt positiv.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Schaden- und Unfallversicherung	3.113,6	2.114,0	47,3	61,1
davon selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.991,4	2.048,9	46,0	58,7
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	122,2	65,1	87,8	2,4
Lebensversicherung	1.981,3	1.562,0	26,8	38,9
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	5.094,9	3.675,9	38,6	100,0

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Schaden- und Unfallversicherung: Gestiegene Bruttoschadenaufwendungen

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind gegenüber dem schadenarmen Vorjahr um 43,0 % auf 1.803,4 (1.261,4) Mio. Euro gestiegen. Diese Entwicklung ist zu einem großen Teil auf die fusionsbedingte Ausweitung des Geschäftsvolumens zurückzuführen. Hierbei ist – wie bei den Beiträgen – zu beachten, dass aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften die Bruttoschadenaufwendungen der Unternehmen der Provinzial Rheinland Gruppe nur zur Hälfte in die Erfolgsrechnung eingeflossen sind. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 58,9 (60,0) %. Bezogen auf den Konsolidierungskreis des Vorjahres betrugen die Bruttoschadenaufwendungen 1.368,8 Mio. Euro. Dies entsprach einem Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen um 8,5 % und einer Bruttoschadenquote von 60,9 %. Höhere Aufwendungen für Sturm- und Großschadenaufwendungen konnten hier durch das Beitragswachstum nicht vollständig aufgefangen werden. Die Schadenquote lag aber ebenfalls deutlich unter der im letztjährigen Prognosebericht genannten Bruttoschadenquote von 67 % (ohne Fusionseffekte).

Im Berichtsjahr 2020 wurden von den Bruttoschadenaufwendungen 152,6 (83,1) Mio. Euro durch die Rückversicherer übernommen. Die Nettoschadenquote ging leicht auf 62,7 (63,0) % zurück.

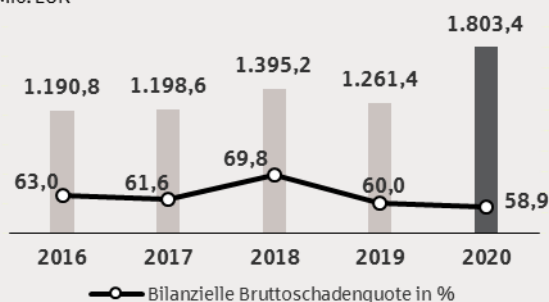
Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die Bruttoschadenaufwendungen um 42,0 % auf 1.758,2 (1.238,1) Mio. Euro. Ohne den fusionsbedingten Anstieg hätte sich die Schadenbelastung um 7,8 % auf 1.335,3 Mio. Euro erhöht. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug 59,5 (60,7) %.

Die Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen auch aufgrund der Auswirkungen der Februarstürme „Sabine“ und „Victoria“ um 39,0 % auf 605,9 (436,0) Mio. Euro. Durch das gleichzeitig kräftige Beitragswachstum erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote nur leicht auf 70,2 (69,8) %. Die Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung stiegen insbesondere als Folge von Großschadenereignissen um 54,2 % auf 90,9 (59,0) Mio. Euro. Gegenüber dem schadenarmen Vorjahr erhöhte sich die Bruttoschadenquote auf 55,3 (45,7) %. In der Hausratversicherung war die Schadensituation weiterhin sehr erfreulich.

Die unter der sonstigen Sachversicherung ausgewiesene Ausstellungsversicherung verzeichnete im Berichtsjahr bei einem Schaden aus dem Jahr 2009 einen außergewöhnlich hohen Bruttoabwicklungsgewinn, der aus einer erhaltenen Regresszahlung sowie der damit verbundenen endgültigen Abwicklung des Schadens resultierte. Dieser Abwicklungsgewinn wurde weitestgehend an die Rückversicherer weitergegeben.

In der Kraftfahrtversicherung führte das coronabedingt niedrigere Verkehrsaufkommen und der damit verbundene Rückgang der Schadenfälle zu einer deutlichen Schadenentlastung. Zwar sind die Bruttoschadenaufwendungen durch das fusionsbedingt gewachsene Geschäftsvolumen um 38,7 % auf 624,9 (450,6) Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote hat sich in der gesamten Kraftfahrtversicherung jedoch deutlich auf 68,5 (76,2) % verbessert. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung belief sich der Rückgang der Bruttoschadenquote sogar auf fast zehn Prozentpunkte. Der Versicherungszweig Haftpflicht verzeichnete einen Anstieg der bilanziellen Schadenaufwendungen um 42,2 % auf 123,8 (87,0) Mio. Euro. Die Schadenquote lag mit 44,3 % etwas über dem Vorjahresniveau von 41,8 %. In der Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 19,5 % auf 64,1 (53,7) Mio. Euro.

Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung
Mio. EUR



Angesichts des deutlich stärkeren Beitragsanstiegs hat sich die hier ohnehin günstige Schaden-/Beitragsrelation weiter verbessert.

Die Schadenbelastung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stieg als Folge des größeren Geschäftsvolumens auf insgesamt 45,2 (23,3) Mio. Euro.

Lebensversicherung: Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe normalisiert

In der Lebensversicherung haben sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung als Folge des fusionsbedingt gewachsenen Geschäftsvolumens um 9,0 % auf 2.181,3 (2.001,5) Mio. Euro erhöht. Ohne die Fusion mit der Provinzial Rheinland hätten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle dagegen um 20,2 % auf 1.597,0 Mio. Euro verringert und damit gegenüber dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau wieder normalisiert. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden maßgeblich durch die Ablaufleistungen für die regulären Vertragsabläufe bestimmt. Im Vorjahr hatten zahlreiche kurz laufende Einmalbeitragsversicherungen aus dem Neugeschäft 2014 ihren Fälligkeitstermin erreicht und somit die Ablaufleistungen deutlich erhöht. In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind ferner die Rentenzahlungen, die Aufwendungen für Todesfälle sowie die Aufwendungen für Rückkäufe enthalten. In den gestiegenen Aufwendungen für Rückkäufe spiegeln sich dabei auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise wider.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung:

Kostensätze gesunken

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 44,3 % auf insgesamt 805,1 (558,0) Mio. Euro gestiegen. Bezogen auf den Konsolidierungskreis des Vorjahres hätten die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt 604,5 Mio. Euro betragen. Das fusionsbedingt gestiegene Geschäftsvolumen hatte einen Anstieg der Abschlussaufwendungen um 48,5 % auf insgesamt 400,1 (269,4) Mio. Euro zur Folge. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 40,3 % auf 405,0 (288,6) Mio. Euro.

Die Bruttokostenquote verbesserte sich durch die stärker gewachsenen Beitragseinnahmen leicht auf 26,3 (26,6) %. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verbesserte sich die Bruttokostenquote auf 25,6 (26,0) %.

Lebensversicherung:

Abschlusskosten- und Verwaltungskosten

Die Abschlussaufwendungen in der Lebensversicherung beinhalten die Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, sowie die internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Neugeschäftsvolumen anfallen. Insgesamt haben sich die Abschlussaufwendungen vor dem Hintergrund des fusionsbedingt gestiegenen Neugeschäftsvolumens um 29,8 % auf 184,5 (142,1) Mio. Euro erhöht. Ohne den fusionsbedingten Zugang hätte sich bei den Abschlussaufwendungen aufgrund des gesunkenen Neugeschäfts ein Rückgang von etwa 8,6 % auf 129,9 Mio. Euro ergeben. Die Abschlusskostenquote für gewinnberechtigte Verträge, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, belief sich auf 4,8 (4,6) %. Der Abschlusskostensatz nach der Definition des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) betrug 5,6 (5,4) %.

Auch die Verwaltungsaufwendungen haben sich aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens absolut deutlich auf 45,1 (36,8) Mio. Euro erhöht. Ohne den fusionsbedingten Zugang hätten die Verwaltungsaufwendungen in der Lebensversicherung 37,2 Mio. Euro betragen. Da sich das Beitragsvolumen im Zuge der Fusion stärker erhöht hat als die Verwaltungsaufwendungen, ist der Verwaltungskostensatz auf 2,3 (2,4) % zurückgegangen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) ist gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 260,3 (166,4) Mio. Euro gestiegen. Sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung lagen die versicherungstechnischen Nettoergebnisse fusionsbedingt deutlich über dem Vorjahresniveau. In den einzelnen Geschäftssegmenten stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung:

Combined Ratio deutlich unter Marktschnitt

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe führte zu einem deutlichen Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses auf 411,3 (248,0) Mio. Euro. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) des Gesamtgeschäfts belief sich auf 85,2 (86,6) %. Ohne die Fusion hätte sich schadenbedingt ein Anstieg auf 87,7 % ergeben.

Auch im selbst abgeschlossenen Geschäft lag die Combined Ratio mit 85,1 (86,7) % deutlich unter dem Marktniveau von voraussichtlich 89 %. Im Prognosebericht für 2020 wurde ohne Berücksichtigung der Fusion von ei-

nem schadenbedingten Anstieg der Combined Ratio auf etwa 92 % und einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von 130 bis 150 Mio. Euro ausgegangen.

Die Rückversicherer nahmen an der erfreulichen Entwicklung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses mit 121,8 (63,8) Mio. Euro teil. Den Schwankungsrückstellungen waren insgesamt 34,1 (35,4) Mio. Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen konnte in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein sehr erfreuliches versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 255,4 (148,7) Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Lebensversicherung:

Erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung wurde durch die erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve belastet. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 268,1 (172,1) Mio. Euro. Ohne die Fusion hätten die Zu-

führungen 196,5 Mio. Euro betragen. Der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgebliche Referenzzins verringerte sich auf 1,73 (1,92) %.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 146,8 (67,5) Mio. Euro zugewiesen. Hierin ist eine Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese Rückstellung nimmt die Belastungen durch zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer vorweg, die regelmäßig entstehen, wenn Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG thesaurierte Gewinne ausschütten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung 15,0 (8,3) Mio. Euro zugeführt.

Insgesamt ergab sich in der Lebensversicherung ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 4,9 (17,7) Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	411,3	248,0
Rückversicherungsergebnis	-121,8	-63,8
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	289,5	184,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	-34,1	-35,4
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	255,4	148,7

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

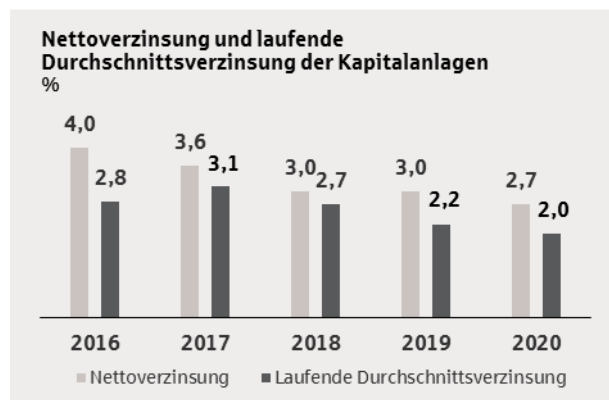
Kapitalanlageergebnis fusionsbedingt deutlich gestiegen

Durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland hat sich das Kapitalanlagevolumen wesentlich erhöht. Infolgedessen sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen deutlich gestiegen.

Das Kapitalanlageergebnis des Provinzial Konzerns im Geschäftsjahr 2020 wurde wesentlich an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. Aufgrund des zinsbedingt nochmals gestiegenen Zuführungsbedarfs bei der Zinszusatzreserve wurde in der Lebensversicherung ein höheres Kapitalanlageergebnis angestrebt als im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wurde hingegen vor dem Hintergrund der guten versicherungstechnischen Ergebnissituation unter Schonung der Bewertungsreserven niedriger angesteuert.

Insgesamt hat sich das Kapitalanlageergebnis des Provinzial Konzerns im Geschäftsjahr 2020 um 32,1 % auf 967,1 (731,8) Mio. Euro erhöht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 2,7 (3,0) %. Die laufende

Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, verringerte sich auf 2,0 (2,2) %. Das Kapitalanlageergebnis des ehemaligen Provinzial NordWest Konzerns hätte 701,8 Mio. Euro betragen.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen haben sich fusionsbedingt um 37,7 % auf insgesamt 1.096,0 (795,9) Mio. Euro erhöht. Für den ehemaligen Provinzial NordWest Konzern hätten sich Gesamterträge in Höhe von 797,0 Mio. Euro ergeben. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen wuchsen deutlich um 40,4 % auf 804,7 (573,2) Mio. Euro. Ohne die Fusion wären die laufenden Erträge dagegen auf 518,5 Mio. Euro gesunken. Rückläufig waren hier insbesondere die Erträge aus Fondsausschüttungen. Darüber hinaus gingen auch die Zinserträge aus dem Zinsträger-Direktbestand aufgrund des im Zuge der Realisierung von Bewertungsreserven reduzierten Bestandes zurück. Ferner wirkte sich auch das extreme Niedrigzinsniveau negativ auf die laufenden Kapitalerträge aus.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 289,7 (219,4) Mio. Euro. Neben der Fusion wirkte sich hier vor allem die Realisierung von Bewertungsreserven im Zinsträger-Direktbestand zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve aus. Die Erträge aus Zuschreibungen trugen nur mit 1,5 (3,4) Mio. Euro zum Ergebnis aus Kapitalanlagen bei.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen haben sich deutlich um 64,1 % auf 132,6 (80,8) Mio. Euro erhöht. Ohne die Fusion wären die Aufwendungen nur auf 99,0 Mio. Euro gestiegen. In den Gesamtaufwendungen für Kapitalanlagen sind Abschreibungen in Höhe von 31,7 (26,3) Mio. Euro enthalten, die mit 17,8 Mio. Euro die Kapitalanlagen des ehemaligen Provinzial NordWest Konzerns betrafen. Von den gesamten Abschreibungen entfielen als Hauptpositionen 12,5 (10,0) Mio. Euro auf Beteiligungen, 9,8 (13,8) Mio. Euro auf Investmentfonds und 8,5 (2,3) Mio. Euro auf den Grundbesitz. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 7,1 (14,8) Mio. Euro. Diese resultierten insbesondere aus dem Verkauf von Investmentanteilen. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen erhöhten sich deutlich auf insgesamt 93,8 (39,8) Mio. Euro. Ohne die Fusion hätte sich ein Anstieg auf 74,1 Mio. Euro ergeben. Sie beinhalten unter anderem Aufwendungen aus der Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Beteiligungsbereich um 31,8 Mio. Euro. Darüber hinaus führte der deutlich gestiegene Kapitalanlagenbestand zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen verringerte sich auf 3,8 (16,7) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit insgesamt –180,8 (–149,7) Mio. Euro. Es umfasst neben den Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen – hierbei handelt es sich vor allem um die Pensions- und Beihilferückstellungen der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes. Ähnlich wie bei den anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich auch das Volumen der nichtversicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr im Zuge der Fusion mit der Provinzial Rheinland deutlich erhöht. Ohne die Fusion hätte das sonstige Ergebnis –137,2 Mio. Euro betragen.

Die **sonstigen Erträge** erhöhten sich um 53,2 % auf insgesamt 165,1 (107,8) Mio. Euro. Der größte Teil der sonstigen Erträge entfiel mit 112,9 (86,1) Mio. Euro auf erbrachte Dienstleistungen. Sie beinhalten insbesondere die Provisionserträge für die Vermittlung von Fondsprodukten in der Lebensversicherung, die Provisionserträge für die Vermittlung von Rechtsschutz- und Krankenversicherungen sowie die Dienstleistungserträge für die Tätigkeit als Asset Manager für konzernfremde Gesellschaften. Die Zinserträge und ähnlichen Erträge beliefen sich auf 29,7 (1,3) Mio. Euro.

Die **sonstigen Aufwendungen** stiegen um 34,3 % auf insgesamt 345,9 (257,5) Mio. Euro. Größter Einzelposten waren die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 162,8 (124,4) Mio. Euro. Sie betrafen vor allem die personenbezogenen Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Die Zinsaufwendungen enthalten u. a. die Zinsänderungsaufwendungen in Höhe von 113,5 (90,4) Mio. Euro, die aus der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 2,71 % auf 2,30 % sowie für sonstige langfristige personenbezogene Rückstellungen (insbesondere Beihilfen) von 1,97 % auf 1,60 % resultierten.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten darüber hinaus Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 74,2 (52,5) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 78,1 (54,5) Mio. Euro. Deren Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für Restrukturisierungskosten in Höhe von 10,0 Mio. Euro sowie aus Beratungskosten im Zuge der Fusionsumsetzung.

Gesamtergebnis des Provinzial Konzerns

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist fusionsbedingt deutlich um 13,4 % auf 165,9 (146,3) Mio. Euro gestiegen. Hiervon entfielen 260,3 (166,4) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und –94,4 (–20,1) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 110 bis 130 Mio. Euro vor Steuern wurde deutlich übertroffen. Zum einen war die Fusion mit der Provinzial Rheinland noch nicht in der Ergebnisplanung enthalten, da der Fusionsbeschluss erst nach der Aufstellung des Konzernabschlusses gefasst wurde. Zum anderen ist das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsges-

schäft aufgrund der besseren Beitragsentwicklung und des im Vergleich zur Planung moderateren Schadenverlaufs deutlich besser ausgefallen als geplant.

Die Steueraufwendungen haben sich aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre sowie eines hohen Ertrags aus der Auflösung passiver latenter Steuern aus der

Erstkonsolidierung auf 43,0 (76,8) Mio. Euro verringert. Insgesamt wurde ein Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 122,9 (69,5) Mio. Euro erwirtschaftet. Hiervon entfielen 2,6 (0,9) Mio. Euro auf andere Gesellschafter.

Entstehung des Konzern-Jahresüberschusses	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	255,4	148,7
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	4,9	17,7
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	260,3	166,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-94,4	-20,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	165,9	146,3
Außerordentliches Ergebnis	-	-
Steuern	-43,0	-76,8
Konzern-Jahresüberschuss	122,9	69,5

Finanzlage

Die Bilanzsumme des Provinzial Konzerns zum 31. Dezember 2020 ist fusionsbedingt deutlich gestiegen. Der Zuwachs betraf alle Aktiv- und Passivpositionen. Die Bilanz des Provinzial Konzerns umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	81,8	49,6
Kapitalanlagen	45.993,9	24.496,6
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.247,3	2.109,7
Forderungen	436,1	237,2
Sonstige Vermögensgegenstände	514,7	179,5
Rechnungsabgrenzungsposten	194,1	138,8
Aktive latente Steuern	0,1	1,2
Summe Aktiva	49.468,0	27.212,5

Passiva	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Eigenkapital	2.703,4	1.597,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2.073,8	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	37.616,2	21.587,0
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	2.247,3	2.109,7
Andere Rückstellungen	2.775,7	1.595,8
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	35,9	15,2
Andere Verbindlichkeiten	1.050,8	304,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,7
Passive latente Steuern	964,4	2,0
Summe Passiva	49.468,0	27.212,5

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland hat sich die Höhe und Struktur des Konzern-Eigenkapitals verändert.

Zur Durchführung der Ausgliederung von Vermögen der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts auf die Provinzial Holding AG erfolgte zunächst eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage. Als Gegenleistung für die Übertragung von Vermögensteilen der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts rückwirkend zum 1. Januar 2020 auf die Provinzial Holding AG wurden der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts 128.288.288 Stückaktien der Provinzial Holding AG zum Mindestausgabebetrag

von EUR 1,00 je Aktie und damit zum Gesamtausgabebetrag von 128.288.288 Euro gewährt. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital (= Gezeichnetes Kapital) der Provinzial Holding AG von 160.000.000 Euro auf 288.288.288 Euro. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnberechtigt.

Der den Nennbetrag der neuen Anteile übersteigende Betrag des buchmäßigen Eigenkapitals des übertragenen Vermögens der Provinzial Rheinland Anstalt des öffentlichen Rechts in Höhe von 599,1 Mio. Euro wurde der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt. Diese erhöhte sich damit von 158,7 Mio. Euro auf 757,8 Mio. Euro.

Die Gewinnrücklagen stiegen auf 1.464,2 (1.171,8) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus der er-

folgsneutralen Umbuchung des Teils der passiven Unterschiedsbeträge, der auf den in der Vergangenheit thesaurierten Gewinnen der erstmals konsolidierten Konzerngesellschaften beruht. Gegenläufig wirkte sich die Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG aus. Auf andere Gesellschafter entfielen 95,8 (1,0) Mio. Euro des Eigenkapitals. Fusionsbedingt hat sich die Zahl der Minderheitsgesellschafter und damit auch deren Anteil am Konzerneigenkapital deutlich erhöht.

Das gesamte Eigenkapital am 31.12.2020 unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns in Höhe von 97,3 (106,1) Mio. Euro ist angesichts der zuvor beschriebenen Veränderungen deutlich um 69,2 % auf 2.703,4 (1.597,5) Mio. Euro gestiegen. Gemessen an der Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 5,5 (5,9) %.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung sind gemäß § 301 Abs. 1 HGB die aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden mit ihren Zeitwerten anzusetzen. Hierdurch werden insbesondere die Kapitalanlagen der neu zu konsolidierenden Unternehmen neu bewertet, sodass es zur Aufdeckung von stillen Reserven kommt. Diese sind insbesondere den durch die Fusion hinzugekommenen operativen Versicherungsunternehmen zuzuordnen. Der aus der Aufdeckung von stillen Reserven resultierende passive Unterschiedsbetrag wird gemäß § 309 Abs. 2 HGB gesondert als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ ausgewiesen. Der passive Unterschiedsbetrag wird in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der Vermögensgegenstände und Schulden ertragswirksam aufgelöst. Am Bilanzstichtag belief sich der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung auf 2.073,8 Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland und der damit verbundenen Ausweitung des Geschäftsvolumens haben sich auch die versicherungstechnischen Nettorückstellungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 37.616,2 (21.587,0) Mio. Euro erhöht. Sie machten damit 76,0 (79,3) % der Bilanzsumme des Konzerns aus. Ohne den fusionsbedingten Zuwachs hätten die versicherungstechnischen Nettorückstellungen insgesamt 22.026,6 Mio. Euro betragen. Dieser Fusionseffekt betrifft alle versicherungstechnischen Einzelposten.

Den größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen bildete die Deckungsrückstellung. Sie erhöhte sich um 72,8 % auf 30.978,3 (17.930,1) Mio. Euro und belief sich damit auf 62,6 (65,9) % der Passiva. Ohne die Fusion mit der Provinzial Rheinland wäre die Deckungsrückstellung auf 18.292,5 Mio. Euro gestiegen. Die Deckungsrückstellung betraf fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft.

Sie wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen unserer Kunden erfüllen zu können. In der Deckungsrückstellung enthalten ist eine Zinszusatzreserve in Höhe von 3.020,5 (1.658,2) Mio. Euro, die der Absicherung von langfristigen Garantiezusagen in der Lebensversicherung für den Fall einer andauernden Niedrigzinsphase dient.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibende Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle, die vor allem auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfällt, stieg im Berichtsjahr um 72,0 % auf 3.638,7 (2.115,5) Mio. Euro, das sind 7,4 (7,8) % der Passiva. Ohne den Fusionseffekt wären die Netto-Schadenrückstellungen nur leicht auf insgesamt 2.166,1 Mio. Euro gestiegen.

Drittgrößte Rückstellungsposition ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 1.677,1 (845,3) Mio. Euro. Für den ehemaligen Provinzial Nord-West Konzern hätte sich lediglich ein leichter Rückgang auf 830,6 Mio. Euro ergeben. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 334,1 (103,4) Mio. Euro enthalten. Sie trägt dem Tatbestand Rechnung, dass thesaurierte Gewinne der Tochterunternehmen der Provinzial Nord-West Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei einer Ausschüttung zu rund 90 % den Versicherungsnehmern zustehen. Die Belastungen des Konzernergebnisses sowie des Konzerneigenkapitals durch zukünftige Überschussbeteiligungen werden hierdurch vorweggenommen.

Zusätzliche Sicherheitsmittel neben dem Eigenkapital bilden die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen. Ihre Aufgabe ist es, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer auszugleichen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen auf insgesamt 666,8 (376,7) Mio. Euro. Ihr Anstieg ist vor allem auf die Ausweitung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland zurückzuführen. Bereinigt um den Fusionseffekt hätten die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen 389,6 Mio. Euro betragen. Im Berichtsjahr war den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von per saldo 34,1 (35,4) Mio. Euro zuzuführen.

Pensions-, Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Pensions-, Steuer- und sonstigen Rückstellungen bilden zusammen die Bilanzposition Andere Rückstellungen mit einem Gesamtbuchwert von 2.775,7 (1.595,8) Mio. Euro. Neben dem fusionsbedingten Zugang führte die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinssatzes von 2,71 % auf 2,30 % zusammen mit den im Berichtsjahr verdienten

Anwartschaften einen Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 93,5 % auf insgesamt 2.134,4 (1.103,2) Mio. Euro zur Folge. Diese machten damit 4,3 (4,1) % der Bilanzsumme aus. Ohne die Fusion hätten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 1.200,0 Mio. Euro betragen.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf insgesamt 396,2 (268,7) Mio. Euro. Ohne den fusionsbedingten Zugang hätte sich ein Zuwachs auf 342,6 Mio. Euro ergeben. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u. a. die sonstigen personenbezogenen Rückstellungen und hier wiederum als Hauptpositionen die Rückstellungen für Beihilfezahlungen und Langzeitguthaben der Mitarbeitenden. Der Anstieg der Beihilferückstellung wurde von zwei Faktoren geprägt: Zum einen wurde der jährliche Anpassungstrend bei der Bewertung der Beihilferückstellung von 1,9 % auf 3,0 % erhöht, zum anderen ist der Rechnungszinssatz für die Beihilfeverpflichtungen weiter von 1,97 % auf 1,60 % gesunken.

Die Steuerrückstellungen beliefen sich auf insgesamt 245,1 (223,9) Mio. Euro.

Andere Verbindlichkeiten

Die fusionsbedingte Geschäftsausweitung hatte auch bei der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten einen deutlichen Anstieg auf insgesamt 1.050,8 (304,6) Mio. Euro zur Folge. Ohne die Fusion hätten die Anderen Verbindlichkeiten etwa 290,4 Mio. Euro betragen. Von den

Verbindlichkeiten entfielen 679,5 (187,4) Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 34,0 (17,3) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 44,9 (3,1) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 224,2 (96,3) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Deutlich auf 964,4 (2,0) Mio. Euro erhöht haben sich die passivierten latenten Steuern. Die mit der Erstkonsolidierung in Zusammenhang stehende Aufdeckung von stillen Reserven bedingte den Anstieg.

Liquidität – Kapitalflussrechnung

Seine Zahlungsverpflichtungen konnte der Provinzial Konzern im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode ist deutlich auf 336,9 (43,3) Mio. Euro gestiegen. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Konzern-Kapitalflussrechnung auf der Seite 59 zu entnehmen. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	630,8	303,9
Deckungsrückstellung	30.978,3	17.930,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.638,7	2.115,5
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.677,1	845,3
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	666,8	376,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	24,6	15,4
Gesamt	37.616,2	21.587,0

Vermögenslage

Die gesamten Aktiva des Provinzial Konzerns sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres aufgrund der Fusion mit der Provinzial Rheinland und der für deren Aktiva erfolgten Neubewertung deutlich um 81,8 % auf 49,5 (27,2) Mrd. Euro gestiegen. Hiervon entfielen 46,0 (24,5) Mrd. Euro oder 93,0 (90,0) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Die fusionsbedingte Veränderung des Konsolidierungskreises führte zu einer deutlichen Erhöhung des Kapitalanlagenbestands. Gemäß § 301 Abs. 1 HGB sind im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Zeitwerte der aufzunehmenden Vermögensgegenstände anzusetzen. Daher wurden alle Kapitalanlagen der neu zu konsolidierenden Unternehmen neu bewertet. Dies führte zur Aufdeckung von stillen Reserven. Die stillen Reserven sind insbesondere den durch die Fusion hinzugekommenen operativen Versicherungsunternehmen zuzuordnen. Die Übergangskonsolidierung von sechs Unternehmen, die nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, führte zu weiteren Veränderungen des Kapitalanlagenbestands. Hierbei handelt es sich um Tochtergesellschaften, die gemäß § 296 Abs. 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Die Corona-Pandemie hat die Anlageentscheidungen des Geschäftsjahres 2020 und damit auch die Portfoliozusammensetzung wesentlich beeinflusst. Im Zuge des coronabedingten Aktienmarkteinbruchs im März wurden zeitnah umfangreiche Maßnahmen zur Risikoreduktion durchgeführt. Die Ausrichtung der Kapitalanlagen an den passivseitigen Verpflichtungen wurde fortgesetzt. Die Steuerung zinsinduzierter Risiken erfolgte durch eine weitere Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite. Umschichtungen innerhalb des Wertpapierbestands wurden vornehmlich zur Realisation von Bewertungsreserven vorgenommen. Mit den hierbei angefallenen Abgangsgewinnen konnten die zinsbedingt nochmals gestiegenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve finanziert werden.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 87,8 % auf 45.993,9 (24.496,6) Mio. Euro gestiegen. Ohne den fusionsbedingten Assetzugang hätte sich ein Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 1,9 % auf 24.955,3 Mio. Euro ergeben.

Der Buchwert des Grundvermögens ist durch den fusionsbedingten und zu Marktwerten bilanzierten Zugang deutlich auf 690,6 (48,2) Mio. Euro gestiegen, der Anteil am Kapitalanlagenbestand erhöhte sich auf 1,5 (0,2) %. Von 1,9 % auf 4,3 % gestiegen ist der Anteil der Kapital-

anlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen am gesamten Kapitalanlagenbestand des Provinzial Konzerns. Diese Kapitalanlagen hatten am Bilanzstichtag einen Buchwert von insgesamt 1.963,1 (466,4) Mio. Euro. Der Zugang betraf insbesondere die Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, und die Beteiligungen. Ohne die Fusion hätte sich lediglich ein Anstieg auf 553,0 Mio. Euro ergeben.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Buchwert der Aktien und Investmentfonds deutlich um 79,8 % auf 24.153,0 (13.433,7) Mio. Euro erhöht. Ohne den fusionsbedingten Zugang wäre der Buchwert nur leicht auf 13.928,4 Mio. Euro gestiegen. Der Anteil der Investmentfonds am gesamten Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ging auf 52,5 (54,8) % zurück. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Am Bilanzstichtag 31.12.2020 betrug das marktwertige Aktienexposure des Provinzial Konzerns 2.981,8 Mio. Euro. Daneben belief sich der Private-Equity-Bestand zu Marktwerten auf 656,0 Mio. Euro. Die eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand ging auf 22,8 (26,8) % der gesamten Kapitalanlagen zurück. Der Buchwert der Inhaberpapiere betrug am Bilanzstichtag 10.488,0 (6.566,4) Mio. Euro. Ohne die Fusion wäre der Inhaberbestand mit 6.525,6 Mio. Euro in absoluter Höhe nahezu unverändert geblieben. Vorgenommene Umschichtungen dienten vornehmlich der Realisation von Bewertungsreserven. Mit den hierbei angefallenen Abgangsgewinnen wurden die zinsbedingt nochmals gestiegenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve finanziert. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuld-scheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Buchwert von 6.489,1 (2.790,2) Mio. Euro. Der Vergleichswert für den ehemaligen Provinzial Nord-West Konzern zum Bilanzstichtag betrug 2.604,4 Mio. Euro. Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen am gesamten Kapitalanlagenbestand stieg auf 14,1 (11,4) %.

Die Kapitalanlagen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern in der Lebensversicherung getragen wird, erhöhten sich im Zuge der Fusion um 137,6 Mio. Euro auf 2.247,3 (2.109,7) Mio. Euro. Ohne den fusionsbedingten Zugang wäre der Buchwert hingegen auf 1.801,6 Mio. Euro gesunken.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2020 Mio. EUR	Anteil %	2019 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	690,6	1,5	48,2	0,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.963,1	4,3	466,4	1,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.153,0	52,5	13.433,7	54,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.488,0	22,8	6.566,4	26,8
Hypotheken	1.954,1	4,2	1.012,6	4,1
Sonstige Ausleihungen	6.489,1	14,1	2.790,2	11,4
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	256,0	0,6	179,2	0,7
Kapitalanlagen gesamt	45.993,9	100,0	24.496,6	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz der Mitarbeitenden.

Das Coronavirus hat die Arbeitswelt im Geschäftsjahr 2020 in vielfacher Hinsicht massiv verändert. In dieser Ausnahmesituation haben unsere Mitarbeitenden große persönliche Einsatzbereitschaft und Flexibilität bewiesen. In kürzester Zeit ist unsere Belegschaft für die Arbeit im Homeoffice technisch ausgerüstet worden, sodass in der Spitze etwa 80 Prozent der Mitarbeitenden von zu Hause gearbeitet haben. Durch das große Engagement der Mitarbeitenden im Außen- und Innendienst ist es uns gelungen, den Geschäftsbetrieb für unsere Kunden nahezu ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten. In dieser schwierigen Zeit hat der Provinzial Konzern einmal mehr gezeigt, dass er auch in Krisen ein verlässlicher Partner und Arbeitgeber ist.

Gleichzeitig ist im vergangenen Jahr die Fusion zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland auf Ebene der Holding rückwirkend zum 1. Januar 2020 rechtlich vollzogen worden. In den letzten Monaten haben die Mitarbeitenden mit Hochdruck daran gearbeitet, dass wir zu einem gemeinsamen Provinzial Konzern zusammenwachsen. Mit dem Fusions-Programm „#unsereProvinzial“ wird nicht nur gegenseitiges Verständnis über unterschiedliche Arbeitsweisen gewonnen, sondern es werden auch Schnittstellen ermittelt und erste Maßnahmen erarbeitet. Unsere Mitarbeitenden tragen mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms bei. Um die Führungskräfte und die Mitarbeitenden in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit zu unterstützen, wird ein konzernweites Change-Konzept für den Fusionsprozess vorbereitet.

Konzernweite Mentoring- und Talentprogramme tragen wie andere vielfältige Angebote des internen Weiterbildungskatalogs zu einer weiterhin hohen Mitarbeiterbindung und professionellen Nachwuchsförderung bei. Nicht zuletzt wird unsere Attraktivität als Arbeitgeber dadurch stabilisiert und ausgebaut.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt befanden sich 1.032 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis. Die Auszubildenden wurden von den Konzernunternehmen bzw. ihren Vertriebspartnern betreut.

Ob im Innen- oder Außendienst: Neben der Vermittlung von Fachwissen steht die intensive Begleitung der Auszubildenden durch persönliche Ansprechpartner sowie die Ausbilderinnen und Ausbilder im Fokus. Es bleibt für Arbeitgeber und damit auch für den Provinzial Konzern herausfordernd, in einem Bewerbermarkt mit sinkenden Schülerzahlen die Arbeitgeberattraktivität zu festigen. Im Konzern nutzen wir unterschiedliche Kontaktpunkte und Möglichkeiten, junge Menschen auf uns als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber aufmerksam zu machen: Informationsveranstaltungen zu unseren Ausbildungsberufen, Bewerbertrainings sowie die Teilnahme an ausgewählten Berufs- und Jobmessen gehören zum Pflichtprogramm für die Gewinnung neuer Auszubildender. Aber auch verschiedene Schulkooperationen, Praktikumsangebote für Schüler und Studierende sind etablierte Stellhebel, um qualifizierte Auszubildende und Mitarbeitende für uns zu gewinnen.

Entwicklung des Personalbestands

Die Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe hat im Geschäftsjahr 2020 zu einem deutlichen Anstieg des Personalbestands geführt. Im Jahresdurchschnitt waren im Provinzial Konzern 5.718 (3.167) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt, davon entfielen 5.314 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Innendienst und 404 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Außendienst. Aus der Fusion resultierte ein Mitarbeiterzuwachs von 2.430 Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeitern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren an den Standorten in Düsseldorf, Münster, Kiel, Hamburg, Detmold, Lübeck, Rostock, Koblenz und Trier beschäftigt.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 2020 war durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland und die Unsicherheiten rund um die Corona-Pandemie im doppelten Sinn ein historisches Jahr. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit hohem Engagement maßgeblich dazu beigetragen, die Herausforderungen dieser ereignisreichen Zeit zu bewältigen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihre Einsatzbereitschaft und ihre Arbeitsleistung.

Hoher Bekanntheitsgrad, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für den Provinzial Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der regionalen Marken, die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere Vertriebsorganisation.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG, über die als Landesdirektionen auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, sowie die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die wiederum die Produkte der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG vertreibt, und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert.

Die Provinzial Versicherer verfügen über den zweit- bzw. dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller in ihren Geschäftsgebieten tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießen die Provinzial Marken hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ sowie der Schutzengel sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Bezirkskommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen, im Rheinland, in Lippe, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben.

Der Provinzial Konzern nutzt für seine nichtfinanzielle Erklärung im Rahmen des Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes die Online-Berichtsplattform des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Im Rahmen der DNK-Entsprechenserklärung wird dabei über zwanzig qualitative Kodex-Kriterien berichtet. Der CSR-Bericht wird gemeinsam mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zusätzlich werden der CSR-Bericht sowie die DNK-Entsprechenserklärung im Konzern-Portal der Provinzial unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklaerung/>

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Das Geschäftsvolumen des Provinzial Konzerns im Berichtsjahr 2020 ist infolge der Fusion mit der Provinzial Rheinland sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung deutlich gestiegen. Angesichts der positiven Beitragsentwicklung und des moderaten Schadenverlaufs konnte in der Schaden- und Unfallversicherung ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis erwirtschaftet werden. Das nochmal gesunkene Zinsniveau hatte erneut hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve und hohe Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge. Insgesamt konnte ein sehr erfreuliches Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 165,9 (146,3) Mio. Euro erwirtschaftet werden. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 122,9 (69,5) Mio. Euro.

Risikobericht

Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Provinzial Konzernunternehmen von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns basieren auf einer schriftlich formulierten Risikostrategie. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines ORSA-Prozesses, der einen 5-jährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das unternehmensweit die Risikosituation überwacht. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz soll es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber

hinaus prüft die interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements risikoorientiert mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet und bei kritischer Entwicklung der Einflussfaktoren das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komitee-Struktur

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht als zentrales Gremium für risikorelevante Themen ein Risikokomitee, das regelmäßig und zusätzlich situativ tagt. Zu den Aufgaben der Risikokomitees gehören u. a. die Konkretisierung von Grundsätzen der Risiko-

steuerung, die Diskussion von Ergebnissen der Risikokapitalberechnung sowie die Beratung über die Ausgestaltung von Risikolimiten.

Daneben nimmt ein Investmentkomitee bzw. Markt-Risiko-Komitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen und über die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu schaffen. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken, oder Chancen, sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

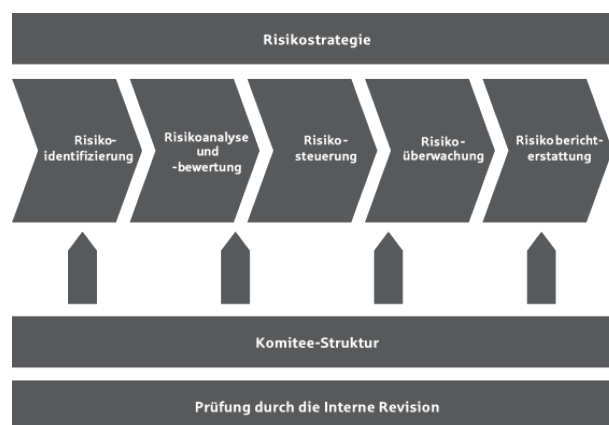
Im Rahmen der Fusion ist für alle Provinzial Konzerngesellschaften zum Geschäftsjahr 2021 die bestehende Komitee-Struktur harmonisiert worden. Hierzu gehören zukünftig das übergreifende Konzern-Risikokomitee, das Investmentkomitee, die Asset-Liability-Management (ALM)-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung sowie die Risikokomitees der Lippischen Landesbrandversicherung AG, der Sparkassen Direktversicherung AG, der ProTect Versicherung AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der andsafe AG. Sie dienen der optimalen Verknüpfung des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten. Die ALM-Komitees dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Weiterhin sind sogenannte MethodenInstrumenteModelle (MIM)-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung etabliert worden. Sie dienen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

Risikogespräche

Darüber hinaus finden unter Leitung des zentralen Risikomanagements regelmäßig sogenannte Risikogespräche mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel dieser Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird.

Unser Risikomanagementsystem



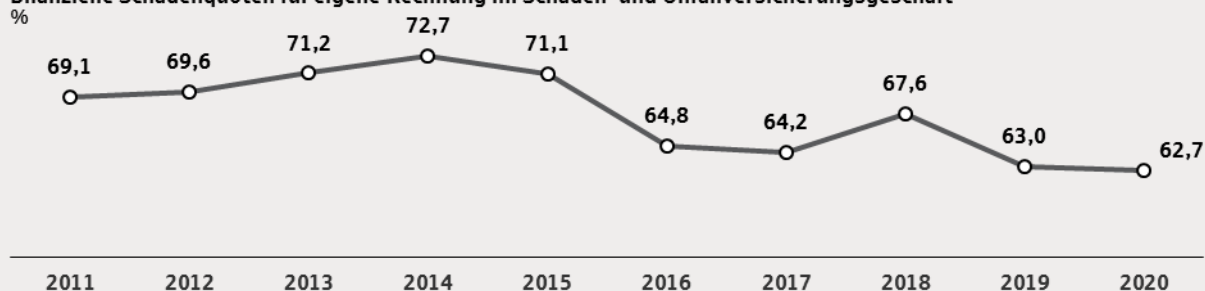
Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial Konzern dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert.

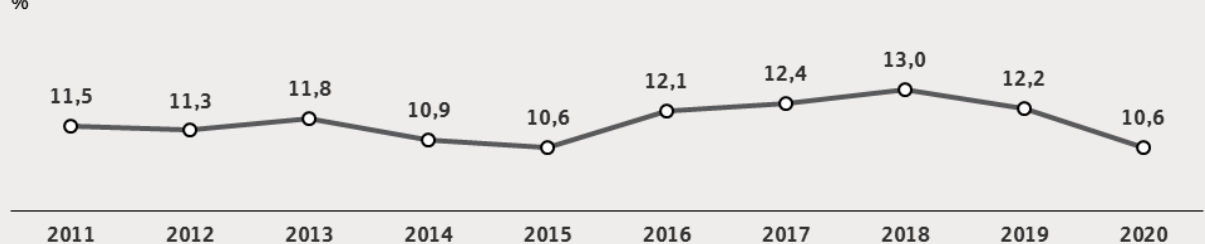
Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der obigen Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

deten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. In der nachfolgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs bilden wir darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebil-

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Rheinland Versicherung AG gebündelt.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllung aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalku-

liert und angemessene versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

Biometrische Risiken

Dieses Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten, insbesondere bei Verträgen mit sehr langer Laufzeit, ändern können.

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Ausnahmen hierzu sind bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG die 2011 eingeführten Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, bei denen modifizierte Invalidisierungstabellen des Verbandes öffentlicher Versicherer verwendet werden, und die 2018 eingeführte Risikoversicherung, bei der auf der Sterbetafel DAV 2008 T basierende und nach Berufsgruppen differenzierende Sterbetafeln verwendet werden. Bei der PNWL wird in der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung seit dem Tarifwerk 2019 für die Invalidisierung eine mit der Deutschen Rück entwickelte Unternehmenstafel verwendet. Alle Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit enthalten zurzeit ausreichende Sicherheitsmargen, um mögliche Veränderungen der Risikostruktur aufzufangen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Diesem Risiko wird durch die Verwendung gesonderter Tabellen, zusätzlicher Sicherheitsmargen und durch vorsichtige Annahmen zur Kapitalwahlwahrscheinlichkeit Rechnung getragen. Auch in Zukunft muss beobachtet werden, wie sich der Trend zur Verlängerung der Lebenserwartung und das Kapitalwahlrechtverhalten weiter entwickeln. Neue Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können dazu führen, dass der Deckungsrückstellung auch zukünftig zusätzliche Beträge zuzuführen sind.

Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, deren Beitragskalkulation nicht auf aktuellen Wahrscheinlichkeitstabellen beruht, haben wir ebenfalls eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktuelle Tabellen vorgenommen.

Mit der Einführung von Unisex-Tarifen werden Verträge angeboten, bei denen die garantierten Leistungen und die Höhe der Überschussbeteiligung unabhängig vom Geschlecht der versicherten Personen sind. Hierfür wurden aus den geschlechtsabhängigen Wahrscheinlichkeitstabellen unter Ansatz eines – gemessen an den unternehmenseigenen Erkenntnissen – vorsichtigen Geschlechtsmix geschlechtsunabhängige Tabellen abgeleitet. Mit regelmäßigen Kontrollrechnungen wird sicher-

gestellt, dass der gewählte Geschlechtsmix zur tatsächlichen Zusammensetzung des Bestandes passt und die zur Beitragskalkulation verwendeten Tabellen somit auch zur Bildung der Deckungsrückstellung angemessen sind. Alle bisherigen Kontrollrechnungen zeigen eine angemessene Bedeckung.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden, da dieser kalkulatorische Rechnungszinssatz dauerhaft erwirtschaftet werden muss. Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Deckungsrückstellungsverordnung legen wir für die Berechnung der Deckungsrückstellungen den jeweils bei Beginn der Versicherung gültigen Höchstrechnungszinssatz bzw. den im Geschäftsplan festgelegten Rechnungszinssatz zugrunde. Die zu erwartenden Erträge aus den Vermögenswerten des Unternehmens reichen zur Deckung der Rechnungszinssatzverpflichtungen für den Gesamtbestand aus.

Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2020 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten und auch nicht durch die Verrechnung mit anderen Ergebnissen wie dem Risikoergebnis gedeckt werden können. Deshalb wird und wurde diese Entwicklung laufend beobachtet, um erforderlichenfalls mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen diesem Risiko entgegenzusteuern.

In Niedrigzinsphasen erfordert die im Jahr 2011 geänderte und in 2018 angepasste Deckungsrückstellungsverordnung den Aufbau einer Zinszusatzreserve. Der für diese Zusatzreserve zu Grunde liegende Referenzzinssatz für das Geschäftsjahr 2020 beträgt 1,73 %, sodass für alle Verträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszinssatz von 1,73 % oder höher kalkuliert ist, eine solche Reserve gestellt werden musste. Für das Jahr 2020 ergab sich somit ein Auffüllbetrag zu dieser Reserve von 339,6 Mio. Euro. Bei Fortdauer der aktuellen Zinssituation muss auch in den Folgejahren mit einem Aufwand zur Auffüllung der Zinszusatzreserve in ähnlichem Umfang gerechnet werden.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichen im Jahr 2020 wie in den Vorjahren zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Das Stornorisiko zählt nicht zu den wesentlichen Risiken, da gewährleistet ist, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind. Zum Ausgleich der ausfallenden Forderungen an Versicherungsnehmer für nicht getilgte Abschlusskosten bei Storno in den ersten Jahren der Vertragslaufzeit müssen Vermittler nicht verdiente Provisionen zurückzahlen. Insofern besteht auch hier kein Stornorisiko.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Schlussüberschussanteile sowie bei der PNWL der Berechnung der Zinszusatzreserve werden entsprechende Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, insbesondere bei Einmalbeitragsversicherungen und Kapitalisierungsprodukten. Diesem Risiko wird vor allem durch entsprechend gestaltete Versicherungsbedingungen und angepassten Überschussdeklarationen entgegengewirkt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Potenziellen Forderungsausfallrisiken tragen wir durch die Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forde-

rungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft. Jedoch könnte das Forderungsausfallrisiko im Zuge der Corona-Krise im Jahr 2021 zunehmen.

Die am 31. Dezember 2020 bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind nachfolgend in aggregierter Form dargestellt:

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		31.12.2020
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	156,7
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	69,2
Durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre in % der gebuchten Bruttobeiträge	%	0,1

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultieren am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 1.111,1 Mio. Euro. Diese Forderungen beinhalten die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Aus dem Ausfall dieser Forderungen besteht kein wesentliches Risiko, da das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft hauptsächlich bei der von den öffentlichen Versicherungsunternehmen getragenen Deutschen Rückversicherung AG sowie bei weiteren Rückversicherungspartnern platziert wird, die von anerkannten Ratingagenturen regelmäßig hohe Beurteilungen erfahren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Versicherungsunternehmen gewährleisten. Im Vordergrund unseres Kapitalanlagemanagements steht dabei die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wird das Kapitalanlagemanagement zusätzlich auf die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung abgestellt, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Investitionen erfolgen vor allem in festverzinslichen Anlagen sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so zum Beispiel zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Marktrisikomanagement für die Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen. Es soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden ein-

nerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften des Provinzial Konzerns in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliogrundkonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio Chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann z. B. die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem werden in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent gesteuert, indem der Kapitalanlagenbestand an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet wird. Dies erfolgt im Wesentlichen durch den Erwerb langlaufender europäische Staatsanleihen und Pfandbriefe mit sehr guter Bonität.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Für die Aktienanlagen sind genaue Benchmark-Vorgaben definiert. Ausführliche Risiko- und Performanceanalysen sind Grundlage der regelmäßigen Überwachung des Risikos aus der Anlage in Aktientiteln. Zur Steuerung des Aktienexposures werden in Spezialfonds derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Risiken aus Aktienanlagen resultieren bei einzelnen Unternehmen des Konzerns aus Private-Equity-Investments.

Am Bilanzstichtag 31.12.2020 betrug das marktwertige Aktienexposure des Provinzial Konzerns 2.981,8 Mio. Euro. Daneben belief sich der Private-Equity-Bestand zu Marktwerten auf 656,0 Mio. Euro. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der ne-

gativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen. Die Risiken aus Aktien-Investments werden im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. Der Schwerpunkt der Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von rund 74 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2020 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	18.228,2
Pfandbriefe	8.252,0
Hypotheken / Policendarlehen	2.372,1
Unternehmensanleihen	12.071,8
Projektentwicklungsdarlehen	30,6
Genussrechte	127,6
Summe	41.082,3

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Diese Investments werden aus Gründen der Diversifikation dem Gesamtportfolio in geringem Umfang beigemischt. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investieren die Unternehmen des Provinzial Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Provinzial Konzern mit 2.292,5 Mio. Euro Marktwert in Immobilien engagiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet. Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen. Im Provinzial Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit eine hinreichende Liquiditätslage gegeben und wird unter Beibehaltung dieser Maßnahmen auch in Zukunft gegeben sein.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2020 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	2.981,8
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	270,3
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	540,5
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	41.082,3
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	1.248,5
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	5.728,5

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Im Provinzial Konzern werden Zinsträger im Anlagevermögen mit einem Marktwert von 39.254,0 Mio. Euro gehalten. Davon entfallen 21.880,3 Mio. Euro auf Zinsträger im Direktbestand. Im Umlaufvermögen wird gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips in den Konzerngesellschaften ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern in Höhe von 1.828,3 Mio. Euro bilanziert.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Im Jahr 2020 hat die weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus neben der Weltwirtschaft auch die Kapitalmärkte massiv beeinträchtigt. Aufgrund der strengen internen Risikovorgaben und einem engen Risikoccontrolling konnten die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Unternehmensergebnis wesentlich reduziert werden. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherheitsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Risiken im IT-Bereich

Alle Konzernunternehmen sind im Bereich der Informationsverarbeitung weitgehend den gleichen Risiken und Bedrohungen ausgesetzt, denn diese sind entweder IT-inhärent oder aber externen Ursprungs. Da sich die IT der Konzernunternehmen im Berichtszeitraum technisch/organisatorisch noch nahezu unverändert als „Provinzial NordWest-IT“ oder „Provinzial Rheinland-IT“ darstellt, sind die Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken und Bedrohungen zwar weitgehend vergleichbar, im Detail aber differenziert ausgeprägt.

Eine besondere Herausforderung im Berichtszeitraum stellte – und stellt immer noch – die Covid-19-Pandemie dar. Durch das kurzfristige Hochfahren des nahezu flächendeckenden mobilen Arbeitens ergab sich eine verschärfte Risiko- und Bedrohungslage; durch bestehende und intensivierte Vorkehrungen konnten diese abgewehrt und der Versicherungsbetrieb sichergestellt werden.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch Leitlinien zur Informationssicherheit – die sich jeweils z. B. am „Sicheren IT-Betrieb (SITB)“ orientieren – und geeignete organisatorische Maßnahmen – dazu gehören insbesondere Audit- und Überwachungsaufgaben und die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte – gewährleistet. Weiterhin sind Business Continuity-Managementsysteme (BCMS) etabliert.

Essentiell für den Versicherungsbetrieb ist die Absicherung der Daten, der Anwendungen, des IT-Betriebs und der internen und externen Netzwerkinfrastruktur. Eine Vielzahl von Maßnahmen bis hin zur Etablierung eines SIEM (Security-Information- und -Event-Management) verbessert neben der Überwachungsautomatisierung auch die Reaktionsgeschwindigkeit bei potenziellen Sicherheitsvorfällen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Experten im Rahmen von Pentests bestätigt. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage findet fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Risikoerhöhende Entwicklungen resultieren insbesondere aus der fortschreitenden Digitalisierung und der Ausweitung des Cloud-Einsatzes. Neue Verfahren, Technologien und Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken überprüft, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten.

Umgang mit fusionsinduzierten IT-Risiken

Während im Berichtszeitraum 2020 durch die Fusion keine bedeutenden IT-Risiken induziert wurden, stellt der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Systeminfrastruktur über Entwick-

lungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – eine potentielle Risikoquelle für die nächsten Jahre dar. Um diese zu managen, werden strenge Kriterien für den „Einzug in die neue Welt“ festgelegt.

In der neuen IT-Organisation wird zur Absicherung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), eine GRC- (Governance/Risk/Compliance)-Funktion definiert. Dazu wird im Jahr 2021 ein Projekt „Etablierung IT-Governance“ eingerichtet. Neben einer angemessenen Personalausstattung und einer systematischen Bearbeitung durch die GRC-Funktion wurden bereits im Jahr 2020 übergreifend besetzte Gremien (VAIT-Board, operatives Team) eingerichtet, die auf die IT-Compliance auch außerhalb der IT-Organisation hinwirken.

Im Laufe des Jahres 2021 werden die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Informationssicherheitsmanagements und des Notfallmanagements ebenfalls den neuen Rahmenbedingungen des Provinzial Konzerns angepasst.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Im Lagebericht des Jahres 2019 hatten wir über interne Prüfungen von Beraterverträgen berichtet, da sich bei einigen Verträgen Anhaltspunkte für eine sogenannte „Scheinselbstständigkeit“ ergeben hatten. Für die am Bilanzstichtag noch bestehenden Rechtsrisiken sind im Jahresabschluss 2020 der Provinzial Holding AG in ausreichender Höhe Steuer- und sonstige Rückstellungen gebildet worden.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse gehen die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken gebildeten Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 6,2 Mio. Euro.

Sonstige Risiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Nachhaltiges Handeln in allen Unternehmensbereichen steht im Provinzial Konzern im Fokus. Dazu wurde ein Nachhaltigkeitskomitee gegründet, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern (Kapitalanlagen, Digitalisierung, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Arbeitgeberattraktivität sowie Ressourcenschonung) vorantreibt. Auch im Bereich Risikomanagement hat der Provinzial Konzern die Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken besonders im Blick. Darüber hinaus hat sich der Provinzial Konzern den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

Im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen sind insbesondere Zinsrisiken von Bedeutung. Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dennoch wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung der in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden

Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinssatzes wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung bei unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus

Für die Provinzial ergeben sich neben den Risiken aus den Konjunktureinbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs in Folge einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst und vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Konzernweit wurden umfangreiche Hygienemaßnahmen ergriffen und Mitarbeiterinformationen zum angemessenen Umgang mit dem Ansteckungsrisiko herausgegeben. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen kann. Die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Option zur mobilen Arbeit (Homeoffice) macht es möglich, den Geschäftsbetrieb auch unter schwierigen Bedingungen aufrecht zu erhalten und die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren. Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmenstätigkeiten sicherstellt. Um nach der Fusion die Handlungsfähigkeit auch im neuen Konzern sicherzustellen, wurden die Krisenstäbe zusammengelegt, bestehende Regelungen und Empfehlungen standortübergreifend harmonisiert und gemeinsame Eskalationsprozesse für die Kapitalanlage erarbeitet.

Zuletzt tauchten auch in Deutschland vermehrt Virus-Mutationen auf, deren Auswirkungen auf das Infektionsgeschehen und die Wirksamkeit von Impfstoffen derzeit noch nicht eingeschätzt werden können. Die Provinzial wird die Entwicklung daher weiter genau beobachten. Der Krisenstab wird nötigenfalls die erforderlichen, zusätzlichen Maßnahmen beschließen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Provinzial Konzern kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Er-

trags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Provinzial Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden vom Provinzial Konzern und seinen Einzelgesellschaften erfüllt. Die Solvenzquoten der Einzelgesellschaften und für die Provinzial Gruppe liegen deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund haben die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist die Solvabilität der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Provinzial Versicherungsunternehmen erfolgt am 8. April 2021 und für die Provinzial Gruppe am 19. Mai 2021. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Die großen Herausforderungen dieser Zeit sind die fortschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel, der steigende Wettbewerbsdruck und das Niedrigzinsumfeld. Zusätzlich erschwert die Corona-Pandemie das wirtschaftliche Handeln. Alle genannten Themen stellen Versicherungsunternehmen vor große Aufgaben, eröffnen aber auch neue Chancen. Diese Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit unserem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert und bewertet werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert. Gleichzeitig ist er eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2021

Im Prognosebericht auf den Seiten 46 bis 47 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2021 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2021 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürften etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung oder eine Entspannung der Corona-Krise im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum teilweise erst im Jahr 2022 bemerkbar machen.

Der Anteil des Neugeschäfts, der über den persönlichen Kontakt in den Geschäftsstellen und den Sparkassen vor Ort generiert wird, könnte durch einen Rückgang der Corona-Infektionszahlen und der damit verbundenen Lockerung der Schutzmaßnahmen wieder ansteigen. Weiter könnte das versicherungstechnische Ergebnis insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zu besseren Kapitalanlageergebnissen führen, was sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken würde.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten die Wirtschaft in Deutschland oder die verfügbaren Einkommen stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Auf den Aktienmärkten könnten sich erste positive Erfahrungen mit Impfstoffen im Kampf gegen das Coronavirus und die damit verbundenen Erwartungen auf eine rasche wirtschaftliche Erholung positiv auf die Kursentwicklung auswirken. Sollten sich die Rentenmärkte schneller als erwartet normalisieren, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden.

In der Lebensversicherung haben wir unser Geschäftsmodell erfolgreich neu ausgerichtet. Die Entscheidung, auf kapitalmarktnahe Produkte zu setzen, zahlt sich aus, sowohl für unsere Kundinnen und Kunden als auch für uns als Unternehmen. Ungeachtet der Niedrigzins-Ära und eines insgesamt volatiler werdenden Markts sehen wir gute Chancen, uns mit wettbewerbsfähigen und zielgruppenspezifischen Produkten auf dem Lebensversicherungsmarkt zu behaupten.

Chancen durch die Fusion

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr entstandene fusionierte Provinzial Konzern kombiniert die Tradition und Regionalität seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns. Nach dem rechtlichen Vollzug der Fusion besteht nun die Chance, Synergien zu heben und die eigene Position am Markt mit langfristiger Wirkung zu festigen. Indem Kräfte gebündelt und Aktivitäten zusammengeführt werden, sollen sowohl finanzielle Investitionsspielräume genutzt als auch bestehende Geschäftsprozesse im Sinne unserer Kunden verbessert werden. Von einem größeren Investitionspotenzial sollen vor allem die Digitalisierungsprojekte profitieren.

Die Fusion verändert darüber hinaus auch den Kapitalmarktauftritt der Provinzial. Die Bündelung der Anlagevolumina ermöglicht den Zugang zu neuen, größeren, eingeschränkten Assetklassen. Hierdurch ergeben sich wiederum verbesserte Rendite- und Diversifikationschan-

cen am Kapitalmarkt, die das Asset Management des Konzerns künftig forcieren wird.

Chancen durch agile Arbeitsmodelle

Die Gestaltung der Arbeitsplätze in unserem Konzern ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die Produktivität unserer Unternehmensgruppe. Aus diesem Grund sind wir ständig bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die Notwendigkeit, physische Kontakte während der Corona-Pandemie zu reduzieren, beschleunigte die Ausweitung der Arbeit im Homeoffice deutlich. Die dabei gesammelten Erfahrungen werden wir in die Beantwortung der Frage einbeziehen, wie ein zukunftsfähiges und modernes Arbeitsmodell im Provinzial Konzern aussehen kann. Die Überlegungen beziehen sich dabei nicht ausschließlich auf das mobile Arbeiten, sondern betreffen auch die Büroorganisation im Unternehmen und Belange des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Damit bleiben wir nicht nur attraktiv für die Mitarbeitenden, sondern sichern auch langfristig die Effizienz unserer Geschäftsprozesse.

Chancen durch eine beschleunigte Digitalisierung

Die Arbeit im Homeoffice, die Nutzung von Online-Beratungen oder die Durchführung von Schulungsmaßnahmen über Tablet und Computer – die Corona-Pandemie wirkt wie ein zusätzlicher Katalysator für die Digitalisierung. Für den Provinzial Konzern erwächst aus dem Ausbau digitaler Fähigkeiten die Chance, dass sich auch digital affine Kundinnen und Kunden bei der Provinzial gut aufgehoben fühlen. Wir nutzen diese Entwicklung, indem Online-Angebote geschaffen werden, die auf das veränderte Kundenverhalten eingehen. Neben dem persönlichen Kontakt vor Ort stehen mehrere digitale Kontaktkanäle zur Auswahl. Ein neuer Service ist die digitale Gesprächsbestätigung, in der zugleich die nächsten Schritte der Schadenbearbeitung transparent gemacht werden. Außerdem wurde ein Statustracking installiert, das wie die Sendungsverfolgung bei Paketen funktioniert. So wird neben lokaler auch digitale Nähe geschaffen, die wiederum die Basis für Vertrauen ist.

Daneben kann vor allem auch das Geschäftsmodell der Digitalversicherer des Provinzial Konzerns profitieren. Die Sparkassen DirektVersicherung und die andsafe AG begegnen dem größeren Digitalisierungswunsch ihrer Zielgruppen mit ihren Online-Angeboten. Der Einstieg wird über verständliche und übersichtliche Produktwelten möglichst leichtgängig gestaltet. Versicherungsservices können direkt online angestoßen werden.

Wachstumschancen im Vertrieb

Die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Sorgen in der Bevölkerung, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst werden, nehmen zu. Für den Provinzial Vertrieb ergibt sich aus der weitreichenden Betroffenheit aber auch die Chance, sich bei unseren Kunden als zuverlässiger Schutzengel zu beweisen. Im vertrieblich schwierigen Geschäftsjahr 2020 hat sich gerade unsere tiefe Verwur-

zelung in der Region als Vorteil erwiesen, um krisenhafte Situationen erfolgreich zu bewältigen. Zum einen standen die Vertriebspartner bereits zu Beginn der Pandemie mit Sofort-Maßnahmen zur Verfügung und zum anderen waren die Geschäftsstellen und Agenturen trotz zwischenzeitlich geschlossener Ladenlokale durchgängig online oder telefonisch ansprechbar. Die zuverlässige Erreichbarkeit und Empathie des bekannten Ansprechpartners vor Ort ist gerade in Krisenzeiten besonders wichtig und hält Nähe und Vertrauen aufrecht.

Auch die Fusion eröffnet neue vertriebliche Vorteile. So bringt der Zusammenschluss zweier nachhaltig erfolgreicher Unternehmensgruppen die Chance mit sich, in größerem Maße in die Entwicklung zukunftsfähiger Produktinnovationen investieren zu können. Innovative Versicherungslösungen stärken ein attraktives Produktangebot und bieten dem Vertrieb somit Wachstumschancen. Hierdurch wird die Präsenz vor Ort weiter gesichert und damit auch die Arbeitsplätze im Geschäftsgebiet.

Wachstumschancen bestehen aber nicht nur in finanzieller Hinsicht. Um langfristig handlungsfähig zu sein, benötigt ein erfolgreicher Vertrieb genügend Nachwuchskräfte, um auch personell mitwachsen zu können. Eine Chance für modernes Personalrecruiting sieht die Provinzial dabei im Influencer-Marketing. Hierbei werden Meinungsmacher, sog. Influencer, eingeladen, die Arbeit bei der Provinzial zu erleben und anschließend ihrer Community von den Erfahrungen zu berichten. Das Influencer-Marketing richtet sich vor allem an junge Neu- und Quereinsteiger.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Lebensversicherungsprodukten nutzen

Die Alterung der Bevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Diese Entwicklung in Verbindung mit dem Anstieg der Lebenserwartung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Zum 1. Januar 2021 ist das Gesetz zur Grundrente in Kraft getreten. Die Diskussion um das Thema Grundversicherung sehen wir als Chance, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer ergänzenden privaten Altersvorsorge zu schärfen. Unsere im Rahmen von Produkttests top-bewerteten Fonds- und Hybridrenten haben wir deshalb mit neuen Produktfeatures nochmals attraktiver gemacht. Neben reinen fondsgebundenen Renten bieten wir dabei mit der „GarantRente Vario“ sowie dem „ZukunftGarant“ in allen Vorsorgeschichten Produkte an, die auch Kunden mit dem Bedürfnis nach Garantien innovative Vorsorgemöglichkeiten bieten.

Die geburtenstarken Jahrgänge – die „Baby-Boomer“ – gehen nach und nach in den Ruhestand. Darunter sind auch viele wohlhabende Kunden, die ihr erspartes Vermögen sichern und/oder für die nachfolgende Generati-

on anlegen wollen. Hier bieten wir mit dem „GenerationenDepot Invest“ ein erfolgreiches und profitables Produkt an. Diese Fondsgebundene Lebensversicherung eignet sich mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten hervorragend zur steuer- und chancenoptimierten Vermögensanlage und -übertragung.

Chancen ergeben sich aus der hohen Liquidität im Markt, nicht zuletzt aufgrund der abwartenden Haltung breiter Kreise der Bevölkerung während der Corona-Pandemie. Zur hohen Liquidität tragen aber auch fällig werdende Lebensversicherungen, eine wachsende Zahl an Erbschaften sowie die zunehmend leistungsorientiertere Entlohnung mittels Bonuszahlungen bei. Hier bieten Lebensversicherungsprodukte mit flexiblen Einzahlungsmöglichkeiten sehr gute Chancen für das Neugeschäft.

Aber auch im Segment der Biometrieprodukte (Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen) sehen wir für die Zukunft vielversprechende Wachstumschancen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den Einstiegsprodukten für junge Leute, „BU-Starter Plus“ bzw. „JobStarter“, zu. Damit besteht die Chance, dem demografisch bedingten Kundenrückgang entgegenzuwirken.

Chancen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und für betriebliche Altersvorsorgeprodukte ergeben sich aus den durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz verbesserten Rahmenbedingungen. Dies sind neben den steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere der verpflichtende Arbeitgeberzuschuss bei der Entgeltumwandlung und die Firmen FörderRente als ausschließlich arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das laufende Jahr 2021 wird nach dem drastischen Einbruch der Wirtschaft im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie mit einer langsamen Erholung gerechnet. Allerdings ist die Prognose mit großen Unsicherheiten verbunden, da keine Erfahrungen mit Pandemien in diesem Ausmaß vorliegen. Große Hoffnung wird in den Einsatz verschiedener Impfstoffe gegen das Coronavirus gesetzt. In der EU, aber auch in den USA und Großbritannien, wurden im Dezember und Januar erste Impfstoffe zugelassen und mit der Impfung der Risikogruppen begonnen. Im weiteren Verlauf des Jahres können – sofern die Lieferengpässe beseitigt werden – voraussichtlich größere Bevölkerungsgruppen geimpft werden, sodass die Einschränkung des öffentlichen Lebens schrittweise zurückgenommen werden könnte und die ökonomische Aktivität wieder zunimmt. Daher geht die Bundesregierung von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 % aus.

Die schwelenden Handelskonflikte der USA mit China und der Europäischen Union bergen für die Exportwirtschaft weiterhin Risiken. Dennoch geht der größte Expansionsbeitrag im laufenden Jahr von den Exporten aus, getrieben von der wirtschaftlichen Erholung wichtiger Partnerländer. Auch die Industriegüterproduktion wird sich wieder erholen und zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beitragen.

Im Zuge der erwarteten konjunkturellen Erholung ab dem zweiten Quartal sollte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt leicht entspannen. Die weitgehende Abschaffung des Solidaritätszuschlags sowie die Entlastung der Familien wirken sich zusätzlich positiv auf das verfügbare Einkommen aus. Die Verbraucherpreise werden jedoch vor allem aufgrund der Rücknahme der Umsatzsteuersenkung zum 1. Januar 2021 steigen. Es wird erwartet, dass die Verbraucher im laufenden Jahr einen Teil der unfreiwillig während der Pandemie gebildeten Ersparnisse zusätzlich ausgeben. Auch aufgrund dieser Nachholeffekte stützt der private Konsum die Konjunkturerholung.

Die Finanzmärkte bleiben weiterhin von der sehr expansiven Politik der EZB geprägt. Auch die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve hat im August verkündet, sich in Zukunft an einem durchschnittlichen Inflationsziel zu orientieren, was als Zeichen für eine längerfristig expansive Geldpolitik gesehen wird. Es ist darum davon auszugehen, dass das extreme Niedrigzinsumfeld auch im Jahr 2021 bestehen bleibt.

Die Kursgewinne an den Aktienmärkten setzten sich zu Beginn des Jahres 2021 zunächst fort. Der DAX übersprang in der ersten Januarhälfte die Marke von 14.000 Punkten. Sofern sich die erhofften Erfolge bei der Eindämmung der Pandemie verzögern oder die Handelskonflikte eskalieren, besteht die Gefahr von heftigen Kursschwankungen. Umgekehrt könnten die Aktienmärkte vom Überwinden der Pandemie oder von einem Abflauen der Handelskonflikte profitieren.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird einerseits von der erwarteten wirtschaftlichen Erholung, andererseits von Nachwirkungseffekten des Krisenjahrs 2020 beeinflusst. Insgesamt ist nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einer weiteren Abschwächung der Beitragsdynamik auszugehen.

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Sachversicherung profitiert von der stabilen Baukonjunktur sowie einer vermehrten Verbreitung von Elementardeckungen, sodass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 3,5 % prognostiziert. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird ein Wachstum von 5,0 % erwartet. Die hohe konjunkturelle Unsicherheit und mögliche Liquiditätsengpässe bei Versicherungsnehmern dürften hingegen in den gewerblich-industriellen Versicherungszweigen das Beitragswachstum etwas dämpfen. Es wird mit einem Zuwachs von 5,0 % gerechnet, der damit niedriger als im Vorjahr ausfällt.

In der Kraftfahrtversicherung werden sich die wirtschaftliche Rezession sowie der Rückgang der Schadenaufwendungen im Jahr 2020 dämpfend auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2021 auswirken. Diese Effekte werden jedoch durch den vermehrten Umstieg von öffentlichen Verkehrsmitteln auf den PKW sowie die weiter stark steigenden Ersatzteilpreise kompensiert, sodass der GDV für das Jahr 2021 von einem stagnierenden Beitragsniveau ausgeht. Weil es zum 1. Juli 2020 keine Beitragsanpassung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gab und rückläufige Lohn- und Umsatzsummen die Beitragsentwicklung im gewerblichen Bereich abschwächen, ist hier nur mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % zu rechnen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragsplus prognostiziert.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2021 einen Beitragszuwachs von 1,6 %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Im Zuge einer einsetzenden allgemeinen wirtschaftlichen Erholung dürften langfristige Vorsorge und Absicherung wieder an Bedeutung gewinnen, sodass mit Nachholeffekten gerechnet wird. Sowohl der laufende Neubeitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft dürften sich daher im laufenden Jahr spürbar besser entwickeln. Weil die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte weiterhin schlechter ausfallen wird als vor der Pandemie, ist jedoch nicht mit dem Erreichen des Vorkrisenniveaus zu rechnen.

Beim Einmalbeitragsgeschäft erwartet der GDV bei anhaltend hoher Liquidität im Markt und angesichts der Niedrigzinsen ein Wachstum von voraussichtlich 10,0 %. Der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend zu flexiblen Erwerbsbiographien und Entlohnungsformen trägt dazu bei, dass flexible Einzahlungen für die Altersvorsorge weiter an Gewicht gewinnen.

Der Neuzugang in der Lebensversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird vom GDV im Jahr 2021 bei 1,0 % gesehen. Klassische Produkte dürften tendenziell weniger nachgefragt werden, während beispielsweise Mischformen mit Garantien im Neugeschäft voraussichtlich ein deutliches Plus verzeichnen.

Der GDV rechnet aufgrund steigender Insolvenzen und Stellenkürzungen mit einem moderaten Anstieg der Stornoquote. Aufgrund dieser Einzelentwicklungen geht der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von einem Beitragsanstieg im laufenden Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 3,5 % aus. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds wird sich das prognostizierte Wachstum auf 3,3 % belaufen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2021

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung des Provinzial Konzerns nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird. Vor allem die Corona-Pandemie wird das Geschäftsklima im Jahr 2021 eintrüben. Eine Verbesserung im laufenden Jahr 2021 dürfte davon abhängen, ob ausreichend Impfdosen bereitgestellt werden können und die verfolgte Impfstrategie zu Erfolgen führt. Wirtschaftliche Schiefagen als Spätfolgen der Corona-Pandemie könnten jedoch die Geschäfts- und Kapitalmarktentwicklung belasten.

Moderates Beitragswachstum geplant

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns werden im Jahr 2021 voraussichtlich auf rund 6,6 Mrd. Euro steigen. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften konnten im Fusionsjahr 2020 die Beitragseinnahmen der erstmals konsolidierten Versicherungsunternehmen der ehemaligen Provinzial Rheinland Gruppe nur zu 50 % berücksichtigt werden. Daher fällt der Beitragsanstieg gegenüber dem Vorjahr (5,1 Mrd. Euro) außergewöhnlich hoch aus. In der wirtschaftlichen Sicht, die die Beitragseinnahmen der Provinzial Rheinland Gruppe zu 100 % berücksichtigt, beliefen sich die Gesamtbeitragseinnahmen im Jahr 2020 auf 6,5 Mrd. Euro.

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden sich voraussichtlich auf insgesamt 3,9 Mrd. Euro erhöhen. Die Beitragsentwicklung ist dabei weiterhin geprägt von den Folgeeffekten der Corona-Pandemie aus 2020. Einbußen im Neugeschäft sowie ein erhöhtes Vertragsstorno wirken sich vor allem im gewerblichen und industriellen, aber auch im Privatkundengeschäft in der Regel erst auf den Versicherungsbestand zum 1. Januar 2021 aus. Zusammen mit weiteren Einflussfaktoren (z. B. geringere Indexanpassungen) führt dies dazu, dass sich das Beitragswachstum in 2021 spürbar abschwächt.

In der Lebensversicherung werden die konsolidierten Beitragseinnahmen im laufenden Jahr 2021 auf voraussichtlich rund 2,6 Mrd. Euro steigen. Hiervon entfallen 1,5 Mrd. Euro auf laufende Beitragseinnahmen und 1,1 Mrd. Euro auf Einmalbeiträge. Treiber des in der wirtschaftlichen Sicht moderaten Wachstums ist vor allem das steigende Einmalbeitragsgeschäft. Aber auch bei den laufenden Beiträgen ist die Entwicklung positiv. Hier sollen die Beitragsabgänge in Form von planmäßigen Vertragsabläufen und Stornierungen durch das steigende Neugeschäft mehr als ausgeglichen werden. Getragen wird das Neugeschäft in diesem Segment von den Hybridversicherungen. Aber auch das ertragreiche Segment der Risikoversicherungen (inkl. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen) entwickelt sich voraussichtlich positiv.

Steigende Schadenbelastung erwartet

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden gegenüber der eher moderaten Schadenentwicklung im Jahr 2020 zunehmen. Hier wirken sich sowohl die steigenden Geschäftsjahresschadenaufwendungen als auch der deutliche Rückgang des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden aus. Unruhige Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen als mögliche Folgen des Klimawandels werden über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Der Aufwand für Großschäden wird leicht über dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre angenommen. Darüber hinaus ist ein inflationsbedingter Anstieg der Schadendurchschnitte zu erwarten. Unter die-

sen Annahmen wird sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Bereich von 65 % bewegen.

Der zu erwartende Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb kann durch das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung nicht vollständig aufgefangen werden. In Verbindung mit den steigenden Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio daher auf etwa 91 % erhöhen. Insgesamt wird ein Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 300 bis 320 Mio. Euro erwartet. Nach Rückversicherung und den gebotenen Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen wird sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nach unseren Planungen zwischen 190 und 210 Mio. Euro bewegen.

Erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve

Der gesetzlich gebotene Aufbau der Zinszusatzreserve stellt eine große Belastung für das Rohergebnis in der Lebensversicherung dar und impliziert somit hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. Die Höhe der Zinszusatzreserve orientiert sich an einem Referenzzins, der als 10-jähriges Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren berechnet wird und aufgrund des niedrigen Zinsniveaus deutlich rückläufig ist.

Im Jahr 2021 sind somit wieder hohe Aufwände in der Größenordnung des Vorjahres für den Aufbau der Zinszusatzreserve zu erwarten. Zur Finanzierung der Zuführung werden vor allem Bewertungsreserven realisiert.

Das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2021 ist in der Lebensversicherung wieder eng an den passivseitigen

Verpflichtungen auszurichten. Aufgrund der Ergebnisanforderungen für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung im Bereich von 3,2 % angestrebt. Der Gesamtbedarf für die Finanzierung der Garantiezinsverpflichtung und die Zuführung zur Zinszusatzreserve soll dabei unter Schonung der Bewertungsreserven gesichert werden. Unter den getroffenen Annahmen wird das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung im Jahr 2021 deutlich über dem Vorjahresergebnis von 4,9 Mio. Euro erwartet.

Konzernergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis des Konzerns wird wesentlich auch von den Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen geprägt. Die Zinsaufwendungen – insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen – werden angesichts der extremen Niedrigzinsen auf dem hohen Vorjahresniveau erwartet.

Unter Berücksichtigung der skizzierten Einzelentwicklungen wird für das Jahr 2021 insgesamt ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 200 bis 220 Mio. Euro prognostiziert.

Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung des Provinzial Konzerns

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG und die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügen über ein nahezu identisches Geschäftsmodell. Dies eröffnet die Möglichkeit, Ergebnis- und Kostensynergien zu realisieren. Aktuell wird geprüft, ob unter strategischen Gesichtspunkten eine Verschmelzung der beiden Schaden- und Unfallversicherer vorteilhaft ist.

Münster, den 19. April 2021

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Patric Fedlmeier



Dr. Markus Hofmann



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Dr. Ulrich Scholten

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, Luftfahrt-Unfallversicherung, Probandenversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung))

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung
(übrige nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung)

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage und Allgefahren-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung)

Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung
Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung
Selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Pflegerentenversicherung
Restkreditversicherung

Konzern- abschluss nach HGB

Angaben zum Mutterunternehmen:

Firma: Provinzial Holding Aktiengesellschaft

Sitz: Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Handelsregister: Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			31.828		8.856
II. Geschäfts- oder Firmenwert	1		49.736		39.889
III. Geleistete Anzahlungen			253		851
				81.817	49.596
B. Kapitalanlagen	2				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3		690.566		48.158
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		813.632			441
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		16.602			–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4	174.198			76.141
4. Beteiligungen	5	893.461			311.510
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		65.182			78.265
			1.963.075		466.357
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	24.152.975			13.433.674
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.487.981			6.566.377
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.954.120			1.012.552
4. Sonstige Ausleihungen	7	6.489.136			2.790.219
5. Einlagen bei Kreditinstituten		241.900			176.100
6. Andere Kapitalanlagen		3.316			8
			43.329.428		23.978.931
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			10.828		3.117
				45.993.898	24.496.563
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				2.247.294	2.109.657
Übertrag				48.323.008	26.655.815

Aktiva	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Übertrag				48.323.008	26.655.815
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		248.178			141.591
2. Versicherungsvermittler		25.245			7.608
			273.424		149.199
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			42.496		31.191
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 34.235 (15.627) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			120.210		56.764
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 22.701 (2) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.258 (5.134) Tsd. EUR					
				436.130	237.154
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte	8		64.509		28.732
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			336.895		43.283
III. Andere Vermögensgegenstände			113.346		107.450
				514.750	179.466
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			172.045		125.732
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			22.006		13.114
				194.050	138.846
G. Aktive latente Steuern	9			87	1.208
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				–	–
Summe Aktiva				49.468.025	27.212.489

Passiva	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			288.288		160.000
II. Kapitalrücklage			757.819		158.671
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1.464.170		1.171.799
IV. Bilanzgewinn / -verlust			97.311		106.082
davon Gewinnvortrag: – (50.000) Tsd. EUR					
V. Anteile anderer Gesellschafter			95.771		966
				2.703.360	1.597.519
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10			2.073.789	–
C. Genussrechtskapital				–	–
D. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	11				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		885.731			320.449
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		254.954			16.517
			630.777		303.932
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		31.006.335			17.945.300
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		28.026			15.190
			30.978.309		17.930.110
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		4.410.321			2.537.640
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		771.621			422.148
			3.638.700		2.115.491
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	12	1.677.956			846.493
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		904			1.156
			1.677.052		845.337
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			666.806		376.720
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		26.833			15.454
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.247			31
			24.586		15.423
				37.616.230	21.587.013
Übertrag				42.393.379	23.184.532

Passiva	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Übertrag				42.393.379	23.184.532
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.225.617			2.094.682
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			2.225.617		2.094.682
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		21.677			14.975
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			21.677		14.975
				2.247.294	2.109.657
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13		2.134.440		1.103.190
II. Steuerrückstellungen			245.114		223.901
III. Sonstige Rückstellungen			396.189		268.674
				2.775.744	1.595.766
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14			35.884	15.190
I. Andere Verbindlichkeiten	15				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		679.458			187.390
2. Versicherungsvermittlern		34.021			17.318
			713.479		204.708
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 26 (–) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 239 (471) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			44.927		3.074
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 12.739 (3.024) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			68.173		540
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			224.241		96.305
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.224 (–) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.703 (10.397) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 54.555 (37.288) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.227 (280) Tsd. EUR					
				1.050.821	304.627
J. Rechnungsabgrenzungsposten				553	694
K. Passive latente Steuern	16			964.351	2.024
Summe Passiva				49.468.025	27.212.489

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17	3.113.606			2.113.960
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-440.264			-230.353
			2.673.342		1.883.608
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-53.105			-12.880
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		13.779			-442
			-39.327		-13.322
				2.634.016	1.870.285
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	18			3.143	2.188
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				6.471	1.336
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	19				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	20	-1.725.591			-1.219.438
bb) Anteil der Rückversicherer		137.748			110.954
			-1.587.843		-1.108.484
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	20	-77.770			-41.971
bb) Anteil der Rückversicherer		14.804			-27.848
			-62.966		-69.819
				-1.650.809	-1.178.303
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-1.891		-8
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.091		1.543
				-2.982	1.534
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	21			-9.977	-9.861
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22		-805.093		-558.015
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			143.213		76.383
				-661.880	-481.632
8. Sonstige versicherungstechn. Aufwend. f. e. R.				-28.501	-21.417
9. Zwischensumme				289.479	184.132
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-34.102	-35.422
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				255.378	148.710

	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17	1.981.253			1.561.951
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-16.613			-12.817
			1.964.640		1.549.134
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			5.526		5.464
				1.970.166	1.554.597
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				27.351	23.518
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungs-technischen Rechnung	23			877.450	600.070
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				31.784	231.462
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				1.116	476
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	24	-2.189.176			-1.996.983
bb) Anteil der Rückversicherer		7.147			3.931
			-2.182.029		-1.993.052
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	24	1.925			-9.012
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.205			591
			720		-8.421
				-2.181.309	-2.001.473
7. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-157.426			-146.220
bb) Anteil der Rückversicherer		863			497
			-156.564		-145.723
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-293		-1.824
				-156.857	-147.548
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	25			-146.807	-67.505
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen	26	-184.545			-142.148
b) Verwaltungsaufwendungen	26	-45.114			-36.802
			-229.660		-178.949
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rück-deckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.460		7.931
				-221.200	-171.018
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-185.832	-108
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-10.922	-4.780
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				4.941	17.692

	Anhang Nr.	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			255.378		148.710
b) im Lebensversicherungsgeschäft			4.941		17.692
				260.319	166.401
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	27				
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht assoziierten Unternehmen davon aus verbundenen Unternehmen: 10.574 (–) Tsd. EUR		81.209			34.654
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.638 (–) Tsd. EUR	28	667.799			538.497
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.515			3.351
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		289.707			219.425
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		55.741			–
			1.095.971		795.927
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			3.754		16.732
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	27				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen	29	–93.845			–39.769
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	30	–31.675			–26.270
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–7.066			–14.779
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–15			–
			–132.601		–80.818
			967.124		731.841
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		–3.255			–2.188
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		–877.450			–600.070
			–880.705		–602.258
				86.419	129.583
6. Sonstige Erträge	31		165.070		107.778
7. Sonstige Aufwendungen	32		–345.868		–257.460
				–180.798	–149.681
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				165.940	146.303
9. Außerordentliche Erträge			–		–
10. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
11. Außerordentliches Ergebnis				–	–
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33		–41.926		–75.982
13. Sonstige Steuern			–1.078		–786
				–43.003	–76.768
14. Konzern-Jahresüberschuss				122.937	69.535
15. Anteile anderer Gesellschafter				–2.644	–921
16. Gewinnvortrag aus Vorjahr				–	50.000
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				–22.981	–12.532
18. Bilanzgewinn / -verlust				97.311	106.082

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
1. Konzern-Jahresüberschuss	122.937	69.535
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	276.002	211.127
3. –/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	23.851	141
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	–6.430	2.298
5. –/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	275.419	–14.680
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	–621.900	12.765
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	340.169	464.894
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	–92.535	–226.420
9. –/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	118	260
10. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	–
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	131.651	75.982
12. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
13. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
14. –/+ Ertragsteuerzahlungen	–117.710	–75.423
15. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	331.572	520.479
16. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	–	–
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	125	43
18. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	94	352
19. – Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–	–
20. – Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–23.202	–15.025
21. – Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	–5.516	–5.922
22. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	288.510	160.378
23. – Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	–420.953	–605.162
24. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
25. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
26. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–160.941	–465.336
27. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	35.782	–
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	–	–
29. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–	–
30. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	–
31. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
32. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
33. – Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–106.000	–55.000
34. – Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–1.471	–979
35. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	–2.454	523
36. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–74.144	–55.456
37. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	96.487	–314
38. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
39. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	197.124	–
40. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.283	43.597
41. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	336.895	43.283

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital Tsd. EUR	Kapital- rücklagen Tsd. EUR	Andere Gewinn- rücklagen Tsd. EUR	Konzern- bilanz- gewinn Tsd. EUR	Summe Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Stand am 31.12.2018	160.000	158.671	1.158.428	105.839	1.582.938	1.025	1.583.963
Einstellung in Rücklagen			839	-839			
Ausschüttung				-55.000	-55.000	-979	-55.979
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises							
Konzernjahresüberschuss			12.532	56.082	68.615	921	69.535
Stand am 31.12.2019	160.000	158.671	1.171.799	106.082	1.596.553	966	1.597.519
Kapitalerhöhung	128.288	599.148			727.436		727.436
Einstellung in Rücklagen			82	-82			
Ausschüttung				-106.000	-106.000	-1.471	-107.471
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises			269.307		269.307	93.632	362.939
Konzernjahresüberschuss			22.981	97.311	120.292	2.644	122.937
Stand am 31.12.2020	288.288	757.819	1.464.170	97.311	2.607.589	95.771	2.703.360

Das Gezeichnete Kapital entfiel vollständig auf Stammaktien. Eigene Anteile oder nicht eingeforderte ausstehende Einlagen bestanden nicht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betrug 615.148 Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB betrug 142.671 Tsd. Euro.

Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung bestanden nicht.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II

im Geschäftsjahr 2020

Konzern-Aktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 31.12.2019	Änderung Konsolidie- rungskreis ¹⁾	Ver- rechnung Unter- schiede- beträge ²⁾	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2020
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.856	19.214	–	10.755	433	0	–	7.429	31.828
II. Geschäfts- oder Firmenwert	39.889	17.773	–	–	–	–	–	7.926	49.736
III. geleistete Anzahlungen	851	–	–	94	–433	94	–	165	253
	49.596	36.986	–	10.849	–	94	–	15.520	81.817
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.158	673.655	–9.018	367	–	14.053	–	8.542	690.566
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	441	791.533	–3.215	25.262	9.675	9.851	–	211	813.632
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	17.030	–	2.142	–	2.570	–	–	16.602
3. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	76.141	87.963	–	4.441	7.645	1.305	–	687	174.198
4. Beteiligungen	311.510	517.264	–4.145	143.352	–17.320	46.418	1.515	12.297	893.461
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	78.265	16.143	–	1.300	–	30.276	–	250	65.182
	466.357	1.429.932	–7.360	176.496	–	90.421	1.515	13.445	1.963.075
	564.112	2.140.573	–16.378	187.711	–	104.568	1.515	37.507	2.735.458

¹⁾ Die Provinzial Rheinland Holding AöR hat ihr Versicherungsgeschäft einschließlich der Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die zur Provinzial Holding AG umfirmierte Provinzial NordWest Holding AG übertragen. Aus diesem Grund wurden die Tochterunternehmen der Provinzial Rheinland Holding AöR zum 1. Juli 2020 erstmalig konsolidiert.

²⁾ In dieser Spalte werden die Abschreibungen auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven gezeigt, soweit ihnen eine Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung gegenübersteht.

Konzern-Anhang

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Konsolidierungskreis

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden 27 Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen. Durch die Ausgliederung der Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts auf die zur Provinzial Holding AG umfirmierte Provinzial NordWest Holding AG übt diese ab der Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 einen beherrschenden Einfluss auf diese Unternehmen aus. Daher wurden im Konzernabschluss der Provinzial Holding AG 16 Unternehmen erstmalig konsolidiert.

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster	100,00
Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf*	100,00
Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg	100,00
Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold*	100,00
ProTect Versicherung AG, Düsseldorf*	100,00
Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf*	50,00
andsafe AG, Münster	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel	100,00
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf*	100,00
Provinzial Asset Management GmbH, Münster	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf*	100,00
OCC Assekurateur GmbH, Lübeck	100,00
Office Capital Partners GmbH, Düsseldorf*	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
PR Equity GmbH, Düsseldorf*	100,00
PRIMO Finanzinvestitions-GmbH, Düsseldorf*	100,00
ProLog Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf*	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
KALVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald*	94,50
L-Immobilien Pflegeheime in Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf*	89,90
V-Immobilien Objekt Berlin-Mitte GmbH & Co. KG, Düsseldorf*	89,90
Litos Immobilien AG, Pöcking*	89,36
Wohnungsbau und Treuhand AG, Trier*	61,48
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf*	50,00

* Diese Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2020 erstmalig konsolidiert.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB die in der folgenden Tabelle angegebenen Tochtergesellschaften, da diese – bemessen u. a. am Eigenkapital und am Jahresergebnis – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren. Aufgrund der im fusionierten Konzern geltenden Wesentlichkeitsgrenzen wurden sechs Unternehmen nicht mehr vollkonsolidiert, sondern mit den fortgeführten Konzernanschaffungskosten bewertet.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
ALBAG Dienstleistungsgesellschaft für die Wohnungswirtschaft mbH, Essen	100,00
Apato GmbH, Münster	100,00
autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
Brede&Merkord GmbH, Lemgo	100,00
Deutscher Oldtimer Club GmbH, Köln	100,00
gbt Baumanagement GmbH, Trier	100,00
gbt-Dienstleistungs-GmbH, Trier	100,00
Halle 11 GmbH, Düsseldorf	100,00
Hillgraf GmbH, Detmold	100,00
Immobilien-Alpha GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Beta GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Gamma GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Informatik und Consulting GmbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
Lippische Pensionsfonds AG, Detmold	100,00
Litos GPI 1 GmbH, Pöcking	100,00
Litos GPI 2 GmbH & Co. KG, Pöcking	100,00
Litos Komplementär GG GmbH, Pöcking	100,00
Litos Komplementär VV GmbH, Pöcking	100,00
Logistikimmobilien in Deutschland Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
OCC Assekuranzkontor AG, Küsnacht (Schweiz)	100,00
OCC Assekuranzkontor GmbH, Wien (Österreich)	100,00
PFB Provinzial-Feuer-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
PLB Provinzial-Leben-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
ProAsia GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
ProCon GmbH, Düsseldorf	100,00

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProKB Provinzial Rheinland Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProService Versicherungsmakler GmbH, Köln	100,00
ProTect Dienstleistungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Provinzial Kreditprüfung GmbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
Provinzial Vertriebsgesellschaft Rostock mbH, Rostock	100,00
S-Direkt-Vermögensanlage-GmbH, Düsseldorf	100,00
Strateon GmbH, Düsseldorf	100,00
Versicherungs- Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	100,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
proefa GmbH, Düsseldorf	95,00
DICP Asset Management Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München	94,86
Litos Barthels Hof GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Chemnitz GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Heidelberg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Moosburg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Q2 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Schiller 23 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos SüdEtagen GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
ProSingapur Holding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	90,00
GRR AG, Nürnberg	89,91
Balance Bay beach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay crew GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay marin GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay ocean GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay park GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay pearl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sky GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sun GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
BRAVA Vermögensverwaltungsges. mbH & Co. KG, Pöcking	89,90
C-Immobilien Objekt Wiesbaden GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
D-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
H-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
J-Immobilien Objekt München-Giesing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
K-Immobilien Objekt Miesbach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Litos Achat GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Amazonit GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Hansa 20 GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Königswinter GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Regensburg GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
N-Immobilien Objekt Tiefgarage Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Berlin-Tegel Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Objekt Frechen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Grevenbroich GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Hirschberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Langenhagen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Pinneberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
P-Immobilien Objekt Brühl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
PL-Immo-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Q-Immobilien Objekt Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
U-Immobilien Objekt Hamburg-Harburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Janus Immobilienmanagement und Consulting GmbH, Trier	88,17
Litos Seebrücke Heringsdorf GmbH & Co. KG, Pöcking	70,02
NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Pöcking	64,31
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	61,60
Kreissiedlungsgesellschaft mbH Bitburg, Bitburg	51,02
ProLip-Service GmbH, Detmold	51,00
S-Direkt-Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	51,00
Wit Wohnen in Trier GmbH, Trier	51,00

Aufgrund der deutlichen Vergrößerung des Konsolidierungskreises sind die Geschäftsjahreswerte des Provinzial Konzerns mit den Werten des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar. Im Rahmen der Erläuterung der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden für ausgewählte Positionen an den Konsolidierungskreis des Vorjahres angepasste Beträge des Berichtsjahres angegeben.

Die Beteiligungen an diesen assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet:

Assoziierte Unternehmen – Equity-Bewertung gemäß § 312 HGB	Anteil am Kapital %
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	43,51
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	40,02
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	39,88

Aufgrund untergeordneter Bedeutung – bemessen an den Buch- bzw. Zeitwerten sowie dem Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei folgenden assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet:

Assoziierte Unternehmen – Verzicht auf die Anwendung des § 312 HGB	Anteil am Kapital %
AIF Kapitalverwaltungs-AG, Stuttgart	25,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	35,40
C.C.B. S.A., Luxemburg	40,00
Classic Trader GmbH, Berlin	20,00
Clayton, Dubilier & Rice Fund VI L.P., New York (USA)	32,00
codecentric AG, Solingen	45,02
DIC Münchener Grund- und Beteiligungs GmbH, München	25,20
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	30,00
DICP Capital Partners (Germany) GmbH & Co. KGaA i.L., München	20,00
DICP Capital SE, München	35,00
Domizil an den Thermen GmbH & Co. KG, Trier	50,00
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal	50,00
Frankonia Eurobau Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	50,00
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	45,00
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal	50,00
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	25,00
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal	33,33
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	35,00
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	33,20
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh, Berlin	40,00
JALANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	50,00
JALANDA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	47,60
Mediawerkstatt GmbH Die Werbeagentur, Lemgo	25,10
MRH Trowe NordWest GmbH, Frankfurt am Main	30,00
OEV Online-Dienste GmbH, Düsseldorf	26,47
ProLip-Cervice GmbH, Detmold	49,00
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00

Konsolidierungsmethode

Der zum 31. Dezember 2020 aufgestellte Konzernabschluss wird im Wesentlichen durch die einbezogenen Versicherungsunternehmen geprägt, deren Einzelabschlüsse ebenfalls auf den 31. Dezember 2020 erstellt wurden. Der Abschlussstichtag von acht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Oktober 2020 bzw. der 30. November 2020. Anpassungsbuchungen aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags wurden gemäß § 299 Abs. 3 HGB vorgenommen, soweit sie von besonderer Bedeutung waren. Zwischenabschlüsse wurden nicht aufgestellt.

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen verrechnet. Die Verrechnung wurde gemäß § 301 Abs. 2 HGB zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

Für die aus Vereinfachungsgründen zum 1. Juli 2020 erstkonsolidierten Tochterunternehmen wurden keine Zwischenabschlüsse zum Erstkonsolidierungszeitpunkt erstellt. Für die Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden der erstkonsolidierten Unternehmen wurden im Wesentlichen zum 30. Juni 2020 ermittelte Zeitwerte verwendet. Zudem wurde für die Bestandsbewegungen sowie die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angenommen, dass die Hälfte der Beträge aus den Einzelabschlüssen vor der Erstkonsolidierung angefallen ist und damit das zu konsolidierende Eigenkapital erhöht hat. Die andere Hälfte der Erträge und Aufwendungen wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Aus der Erstkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über zehn Jahre abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben. Bei einem Unternehmen wurde ein aus der Erstkonsolidierung zum 1. Juli 2020 entstandener Geschäfts- oder Firmenwert zum Jahresende außerplanmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Das Mutter-Tochter-Verhältnis zwischen der Provinzial Holding AG und den Versicherungsgesellschaften des ehemaligen Provinzial Rheinland Konzerns wurde durch eine Sacheinlage begründet. Diese wurde zu Buchwerten, die unter den beizulegenden Zeitwerten lagen, angesetzt. Aus diesem Grund entstanden im Rahmen der Erstkonsolidierung technische passive Unterschiedsbeträge. Die Unterschiedsbeträge werden gemäß § 309 Abs. 2 HGB fortgeschrieben. Soweit die Entstehung eines passiven Unterschiedsbetrags auf Gewinnthesaurierungen vor Erstkonsolidierung zurückzuführen war, erfolgte eine direkte Umbuchung in die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Für die Anteile anderer Gesellschafter im Sinne von § 307 HGB wurde innerhalb des Postens Eigenkapital ein Ausgleichsposten ausgewiesen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet. Dieser spiegelt das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Unternehmen wider. Der Bewertung wurden die Konzernabschlüsse der assoziierten Unternehmen zum 31.12.2019 zugrunde gelegt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wurde verzichtet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 HGB wurden gegenseitige Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen miteinander saldiert. Die konzerninternen Beteiligungserträge sowie Zwischenergebnisse, die auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, wurden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Aktien und Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 21.485,8 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 22.646,8 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10.450,6 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 12.606,1 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 2,1 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Sonstige Ausleihungen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode oder linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen sowie Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war. Ein unter den Anderen Kapitalanlagen bilanziertes Zertifikat, das die Wertentwicklung von Edelmetall widerspiegelt, wurde wie Umlaufvermögen bewertet. Die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Genossenschaftsanteile wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolice**n und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgrenzte Zinsen und Mieten und Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern wurden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wurde kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Aktive und passive latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere aus der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung, wurden entsprechend ausgewiesen.

Passiva

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** ausgewiesen. Die Fortschreibung erfolgt gemäß § 309 Abs. 2 HGB.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48- bzw. 1 / 720-System berechnet wurde. Bei einigen Bauleistungsversicherungsverträgen mit Einmalzahlung erfolgt die Aufteilung der Beitragsüberträge gemäß zeitlich linear wachsendem Risiko. Bei einigen Kraftfahrt-Moped-Versicherungsverträgen wurde bei der Dotierung der Beitragsüberträge eine Pauschalmethode angewandt. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung sowie für die Beitrags-Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten wurden entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer an der Schadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre geschätzt. In einem Teil des übernommenen Geschäfts wurde aufgrund verzögerter Informationen im Einklang mit § 27 Abs. 3 RechVersV bis zu zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesene Fonds für Schlussgewinnanteile der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 9 RechVersV nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren einzelvertraglich und prospektiv mit einem Diskontsatz von 4,0 % berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet. Die Verpflichtung wurde teilweise um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Für Wertberechtigungen zu Depot- und Abrechnungsforderungen wurden, wenn erforderlich, teilweise sonstige versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung wurden wie folgt berechnet:

Die Beitragsüberträge aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden im Wesentlichen für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die wesentlichen Teile der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 19. Dezember 2018, beachtet. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, berechnet sich die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 336 und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Eine Ausnahme bildet die Deckungsrückstellung für Kapitalisierungsgeschäfte der Provinzial Rheinland Lebensversicherung, welche retrospektiv gebildet wird.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich ebenfalls nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufwert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden Rechnungszinssätze und Sterbetafeln wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2017	0,90	DAV 1994T, DAV 2008T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995	3,50	1987R,
	(Provinzial Nord und Provinzial Rheinland)	4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
	bis 2000	4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
	bis 2000	4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen wurden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wurde die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für die in den Kapitalversicherungen enthaltenen Risikoversicherungen der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wurden die Sterbetafeln seit 2010 nach Rauchern und Nichtrauchern und seit 2018 zusätzlich nach Berufsgruppen differenziert.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben wurden, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Mai 2020 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wurde einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Für leistungspflichtige Rentenversicherungen der Tarifwerke bis 2004 wurde die Deckungsrückstellung für die Provinzial NordWest Lebensversicherung auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R B20 und für die Provinzial Rheinland Lebensversicherung auf Basis der wie bei Anwartschaften interpolierten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeitsversicherungen und -Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit Rechnungszinssätzen in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,90 % und 4,00 % berechnet. Seit dem Tarifwerk 2019 erfolgte die Berechnung bei der PNWL anhand der mit der Deutschen Rück entwickelten Unternehmenstafel PNW2019I mit dem Rechnungszinssatz 0,9 %. Ab 2011 werden bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung nach Berufsklassen differenzierte Invalidisierungstafeln des Verbandes der öffentlichen Versicherer angewendet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins oberhalb eines Referenzzinssatzes in Höhe von 1,73% angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit diesem Referenzzins für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung wurden für alle Versicherungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist. Bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung wurden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen Kapitalwahlabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Stornowahrscheinlichkeiten kamen nicht zur Anwendung.

Bei Sterbegeldversicherungen ist wegen des Verzichts auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Vertragsjahren von einer erhöhten Sterblichkeit gegenüber entsprechenden Versicherungen mit Gesundheitsprüfung auszugehen. Ab Tarifwerk 2015 (Provinzial NordWest Lebensversicherung) bzw. ab Tarifwerk 2012 (Provinzial Rheinland Lebensversicherung) ist dieses in der Kalkulation explizit berücksichtigt. Für ältere Tarifwerke wurden, da die Verträge in den ersten Jahren reduzierte Leistungen vorsahen, die in diesen Jahren nicht benötigten Risikobeiträge der Deckungsrückstellung zugeführt und im späteren Vertragsverlauf der Deckungsrückstellung wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden ist und eine Aktivierung möglich war, wurde sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 % der Versicherungssumme und bei Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen 20 % der Versicherungssumme. Bei Rentenversicherungen beträgt der Zillmersatz 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 % der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 % oder 25 % der Beitragssumme.

Für Rückkäufe und Versicherungsfälle, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet. Zusätzlich wird für nach dem Bilanzstichtag gemeldete Schadenfälle nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Pauschalrückstellung gebildet. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese bildet ab, dass zukünftige Ausschüttungen der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zum überwiegenden Teil den Versicherungsnehmern zustehen werden. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 90 % aller thesaurierten Gewinne der als Kapitalgesellschaften firmierenden Tochterunternehmen der oben genannten Unternehmen gebildet, um potenzielle zukünftige Belastungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals, die bei der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne entstehen, vorwegzunehmen.

Die auf das Mitversicherungsgeschäft entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt, sofern nicht vorläufige oder endgültige Werte der Federführer verarbeitet wurden.

Die unter den Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erfassten Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,0 % bzw. 2,5 % und als Rententrend 1,7 % bzw. 1,9 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,4 % bzw. 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2020 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,30 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei bei der Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen ein Anpassungstrend für die unterstellten Leistungen von 3,0 % berücksichtigt wurde. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,60 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2020 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,44 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

1 Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der im Jahr 2018 erfolgten Erstkonsolidierung der OCC Assekuradeur GmbH sowie aus dem Erwerb weiterer Anteile an der Gesellschaft im Geschäftsjahr resultierte ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt 63.600 Tsd. Euro, der in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben wird.

2 Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 45.993.898 (24.496.563) Tsd. Euro. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf der Erweiterung des Konsolidierungskreises und der erforderlichen Neubewertung der Kapitalanlagen der erstkonsolidierten Unternehmen. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sich die Kapitalanlagen am 31. Dezember 2020 auf 24.955.306 Tsd. Euro. Davon entfielen 10.128 Tsd. Euro auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, 13.928.369 Tsd. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 6.525.589 Tsd. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2020 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2020 Tsd. EUR
Beteiligungen	54.391	48.965
Inhaberschuldverschreibungen	207.891	204.570
Hypotheken	3.348	2.842
Sonstige Ausleihungen	422.349	420.190
	687.979	676.567

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Beteiligungen handelte es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultierten aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Bilanzposition	Art	Handels- / Nominal- volumen 31.12.2020 Tsd. EUR	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2020 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2020 Tsd. EUR	Bewertungs- methode
Beteiligungen*	Devisen- termin- verkäufe	66.232	66.695	nicht anwendbar	Bloomberg

* Bei den hier gezeigten Devisentermingeschäften wurde auf die Bildung von Bewertungseinheiten verzichtet.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In der Position waren eigengenutzte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 216.462 Tsd. Euro enthalten.

4 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aufgrund des durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland gestiegenen Anteils erstmalig nach der Equity-Methode bewertet. Bei der Deutschen Rückversicherung AG und der VÖV Rückversicherung KÖR wurden die durch die Fusion zugegangenen Anteile ebenfalls erstmalig nach der Equity-Methode bewertet. Dabei ergaben sich insgesamt ein aktiver Unterschiedsbetrag von 715 Tsd. Euro sowie ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 27.550 Tsd. Euro. Auf den auf die anteiligen stillen Reserven beruhenden aktiven Unterschiedsbetrag entfiel eine Abschreibung in Höhe von 687 Tsd. Euro. Der passive Unterschiedsbetrag, der auf Gewinnthesaurierungen in Vorjahren beruhte, wurde mit den anderen Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet. Da die Aufdeckung der anteiligen stillen Reserven und Lasten gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards nicht auf die Anschaffungskosten beschränkt ist, entstand ein weiterer nicht bilanzwirksamer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 90.302 Tsd. Euro. Dieser ist über die nächsten zehn Jahres aufzulösen und betrug am 31. Dezember 2020 noch 85.759 Tsd. Euro.

5 Beteiligungen

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
ACF VI Growth Buy-out EURpe GmbH & Co. geschlossene Spezial-Investment KG, München	7,60	335.616	70.760	31.12.2019
Auda Private Equity 2014 GmbH & Co. KG, München	17,69	183.915	13.321	31.12.2019
Collier International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,02	2.284.270	102.292	31.12.2019
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	14,75	316.048	37.781	31.12.2019
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	22,29	259.967	30.913	31.12.2019
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	2,19	676.739	70.760	31.12.2019
Crown Premium Private Equity VIII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	4,29	106.709	-24.203	31.12.2019
German Access Fund L.P., London (Großbritannien)	15,21	214.359	40.029	31.12.2019
Glendower Capital Secondary Opportunities Fund IV, L.P., London (Großbritannien)	1,88	908.757	-31.161	31.12.2019
Golding Infrastructure 2016 SCS SICAF-FIS, Luxemburg	3,99	452.726	22.874	31.12.2019
Madison International Real Estate Liquidity Fund VII, S.C.S., Luxemburg	21,92	25.514	1.203	31.12.2019
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	34.161	869	31.12.2019
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	10,29	170.161	14.450	31.12.2019
Pemberton European Mid-Market Debt Fund II (A), Luxemburg	2,76	1.124.169	50.054	31.12.2019
Private Capital Pool SICAF-SIF Teilfonds XII, Luxemburg	9,83	293.668	25.595	31.12.2019
Schroder Adveq Technology VIII L.P., Luxemburg	19,49	123.339	25.414	31.12.2019
Solutio Premium Private Debt I SCSP, Luxemburg	11,80	109.216	4.142	31.12.2019
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	7,81	152.089	37.045	31.03.2020
Yielco Infrastruktur I S.C.S., SICAF-RAIF, Luxemburg	12,93	198.261	7.799	31.12.2019
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	16,97	33.990	625	31.12.2019

Die Beteiligungen werden aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf die Angabe von Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung waren.

6 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	Aus- schüttung
	31.12.2020 Tsd. EUR	31.12.2020 Tsd. EUR	31.12.2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Gemischte Fonds	14.382.920	15.102.140	719.220	237.525
Rentenfonds	8.080.262	8.394.004	313.742	67.565
Immobilienfonds	776.876	923.802	146.926	20.137
Aktienfonds	739.172	780.000	40.828	10.735

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Bei einem Investment in Form einer Kommanditgesellschaft ist die Rückgabe bis zum Ende der Laufzeit nur in Form einer außerordentlichen Kündigung möglich. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 68 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

7 Sonstige Ausleihungen

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	4.381.221	1.044.458
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.936.968	1.665.057
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	135.260	63.232
Übrige Ausleihungen	35.687	17.471
	6.489.136	2.790.219

8 Sachanlagen und Vorräte

Die in dieser Bilanzposition ausgewiesenen Sachanlagen betrugen am Bilanzstichtag 62.668 (27.020) Tsd. Euro. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf der Erweiterung des Konsolidierungskreises und der erforderlichen Neubewertung der Sachanlagen der erstkonsolidierten Unternehmen. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sich die Sachanlagen am 31. Dezember 2020 auf 34.868 Tsd. Euro.

9 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich aktive latente Steuern. Deutlich höhere künftige Steuerentlastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2020 insbesondere bei den personenbezogenen Rückstellungen, der Schadenrückstellung und steuerlich nicht anerkannten Rückstellungen. Die Berechnung wurde mit Steuersätzen von 24,2 % bis 32,3 % vorgenommen. Es wurde von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlussebene in der Bilanz auszuweisen. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	1.208	233
Veränderung	-1.121	976
Stand am 31. Dezember	87	1.208

Passiva

10 Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Aus den zum 1. Juli 2020 erfolgten Zugängen zum Konsolidierungskreis resultierten im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 2.586.219 Tsd. Euro, die in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen wurden. Im laufenden Geschäftsjahr wurde der passive Unterschiedsbetrag in Höhe von 512.431 Tsd. Euro gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der neu bewerteten Vermögensgegenstände und Schulden ergebniswirksam aufgelöst.

11 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung betrugen 37.616.230 (21.587.013) Tsd. Euro. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf der Erweiterung des Konsolidierungskreises. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung am 31. Dezember 2020 auf 22.026.572 Tsd. Euro. Davon entfielen 18.292.507 Tsd. Euro auf die Deckungsrückstellung, 2.166.104 Tsd. Euro auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und 830.613 auf die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

12 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 334.072 (103.384) Tsd. Euro enthalten. Die Rückstellung wird gebildet, um zukünftige Belastungen für die Überschussbeteiligung vorwegzunehmen, die bei der Ausschüttung thesaurierter Gewinne aus Tochtergesellschaften von Lebensversicherungsunternehmen im Konzern entstehen werden. Im Zuge der Erstkonsolidierung der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG erfolgte eine erfolgsneutrale Zuführung in Höhe von 215.670 Tsd. Euro.

13 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 2.134.440 (1.103.190) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist einerseits auf den fusionsbedingten Zuwachs und andererseits neben den für das Geschäftsjahr 2020 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 2,71 % auf 2,30 % zurückzuführen. Bezogen auf den Konsolidierungskreis des Vorjahres hätte der Wert im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 1.199.964 Tsd. Euro betragen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 1,60 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 255.647 Tsd. Euro höher ausgefallen.

14 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrugen zum Bilanzstichtag 13.232 Tsd. Euro. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

15 Andere Verbindlichkeiten

Der Buchwert der Anderen Verbindlichkeiten betrug am Bilanzstichtag 1.050.821 (304.627) Tsd. Euro. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sich die Anderen Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2020 auf 290.357 Tsd. Euro.

In dieser Position befinden sich Verbindlichkeiten in Höhe von 300.264 Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 67.041 Tsd. Euro sind grundpfandrechtlich gesichert.

16 Passive latente Steuern

Die Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung und die damit verbundene Aufdeckung bestehender Reserven erfolgt unter Berücksichtigung der Bildung latenter Steuern. Die Berechnung erfolgte auf Basis der unternehmensindividuellen Steuersätze der Tochterunternehmen in Höhe von 24,2 % bis 32,3 %.

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	2.024	2.138
Veränderung	962.326	-114
Stand am 31. Dezember	964.351	2.024

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

17 Gebuchte Bruttobeiträge

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.991.381	2.048.875
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	1.974.923	1.557.121
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	4.966.304	3.605.996
davon Inland	4.961.435	3.602.486
davon übrige Mitgliedsstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	4.377	3.130
davon Drittländer	492	379
Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft	128.555	69.915
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft	5.094.859	3.675.911

In den gebuchten Bruttobeiträgen sind die gebuchten Beiträge der erstkonsolidierten Tochterunternehmen der Provinzial Rheinland Gruppe zur Hälfte enthalten. Ohne die Erweiterung des Konsolidierungskreises beliefen sich die gebuchten Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2020 auf 2.283.069 Tsd. Euro und in der Lebensversicherung auf 1.418.855 Tsd. Euro.

18 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführung zu den Renten- bzw. Beitragsdeckungsrückstellungen sowie den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk Mai bzw. April 2009). Die Höhe der Zinszuführung wurde im selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft mittels eines Rechnungszinses aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt. Die Rechnungszinsen orientieren sich dabei an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß DeckRV. Die Anteile der Rückversicherer errechneten sich gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zins mit der Summe der Zinserträge aus dem Sicherungsvermögen ermittelt und grundsätzlich auf den mittleren Bestand der Deckungsrückstellungen angewendet.

19 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 13,7 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht-, die Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, die Verbundene Wohngebäude- sowie die Sonstige Sachversicherung zurückzuführen.

20 Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung betrugen 1.803.361 (1.261.409) Tsd. Euro. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sie sich im Jahr 2020 auf 1.368.800 Tsd. Euro.

21 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	845	248
erfolgsunabhängig	9.132	9.613
	9.977	9.861

22 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	400.091	269.408
Verwaltungsaufwendungen	405.002	288.607
	805.093	558.015

Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2020 auf 604.453 Tsd. Euro.

23 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II. 3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

24 Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung betrugen 2.187.251 (2.005.996) Tsd. Euro. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sie sich im Jahr 2020 auf 1.601.264 Tsd. Euro.

25 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Lebensversicherung	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	146.807	67.505
erfolgsunabhängig	–	–
	146.807	67.505

Die Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung beliefen sich bezogen auf den Konsolidierungskreis des Vorjahres auf 100.063 Tsd. Euro.

26 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung betrugen 229.660 (178.949) Tsd. Euro. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sie sich im Jahr 2020 auf 167.093 Tsd. Euro.

Nichtversicherungstechnische GuV

27 Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis betrug 967.124 (731.841) Tsd. Euro. Angepasst an den Konsolidierungskreis des Vorjahres beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen auf 797.042 Tsd. Euro, die Aufwendungen für Kapitalanlagen auf 99.022 Tsd. Euro und das Kapitalanlageergebnis im Jahr 2020 damit auf 701.774 Tsd. Euro.

28 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.956	12.791
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	640.843	525.706
	667.799	538.497

29 Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

Ursächlich für den Anstieg der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und der sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlagen war neben der Erweiterung des Konsolidierungskreises auch die Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Beteiligungsbereich um 31.780 Tsd. Euro.

30 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB betrugen 16.818 Tsd. Euro.

31 Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 475 Tsd. Euro enthalten.

32 Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 125.109 Tsd. Euro sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 233 Tsd. Euro enthalten.

33 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 41.926 Tsd. Euro. Sie enthielten einen Ertrag in Höhe von per saldo 34.195 Tsd. Euro, der Vorjahren zuzurechnen ist, sowie einen Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 87.623 Tsd. Euro.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 59 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2020 ist auf der Seite 61 dargestellt.

Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden sind die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Provinzial Holding AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Poolschutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 74.927 Tsd. Euro zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool. Der Deutsche Luftpool hat seit dem 01. Januar 2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und konzentriert sich auf die Restabwicklung der Altverträge.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Sparkassen Direktversicherung AG waren im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Sparkassen Direktversicherung AG im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die seitens der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Versicherung AG bestehenden Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven und im Ruhestand befindlichen Mitarbeitern wurden 2002 von der Provinzial Rheinland Holding AöR übernommen. PRV und PRL haften für ihre jeweiligen Verpflichtungen einzeln gesamtschuldnerisch mit der Provinzial Rheinland Holding AöR. Die Beihilferückstellung bei der Provinzial Rheinland Holding AöR beträgt 150.066 Mio. Euro.

Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG ist an der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG beteiligt. Aufgrund der satzungsmäßigen Vereinbarung sind Nachschüsse an den VVaG zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 35.900 Tsd. Euro.

Zusätzlich haben sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 323.099 Tsd. Euro.

An der VöV Rückversicherung KöR haben die Provinzial Holding AG, die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Sparkassen Direktversicherung AG, die ProTect Versicherung AG, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 5.191 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 3.881 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen betrugen am Bilanzstichtag 625.746 Tsd. Euro, davon entfielen 73.789 Tsd. Euro auf verbundene Unternehmen sowie 5 Tsd. Euro auf Genossenschaftsanteile. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 67.308 Tsd. Euro. Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften und der Abgabe von Patronats- bzw. Garantieerklärungen betrugen 41.870 Tsd. Euro. Hiervon entfielen 41.613 Tsd. Euro auf verbundene Unternehmen. Zudem bestanden Haftungssummen bei anderen Kapitalanlagen aus Genossenschaftsanteilen in Höhe von 460 Tsd. Euro. Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 201 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für den Provinzial Konzern führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.534 Tsd. Euro p. a. aus einem Gebäudemietvertrag, der mit Wirkung ab dem 01.05.2019 mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen wurde. Als Mietsicherheit wurde ein unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Sparbuch in Höhe von 379 Tsd. Euro verpfändet.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 5.718. Davon entfielen 5.314 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Innendienst und 404 auf den Außendienst. Ohne die Fusion mit der Provinzial Rheinland hätte die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 3.288 betragen.

Personalaufwendungen	2020 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	336.429	225.532
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	53.125	37.048
Aufwendungen für Altersversorgung	68.153	43.194
	457.708	305.774

Bei den Personalaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass die Aufwendungen für die im Rahmen der Fusion neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der Erstkonsolidierung zum 1. Juli 2020 nur zur Hälfte enthalten sind. Bezogen auf den Konsolidierungskreis des Vorjahres hätten die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 353.819 Tsd. Euro betragen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Im Zuge der Fusion mit der Provinzial Rheinland setzt sich der Vorstand der Provinzial Holding AG nunmehr aus ehemaligen Vorständen der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts und Vorständen der zur Provinzial Holding AG umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG zusammen. Die Vergütungsregelungen der beiden Personengruppen basieren auf unterschiedlich ausgestalteten Vorstandsverträgen. Die Verträge unterscheiden sich insbesondere in Bezug auf die Regelungen zur Altersversorgung und in Bezug auf die Gewährung von variablen (erfolgsabhängigen) Vergütungen. Während die variablen Bezüge bei den Vorständen der ehemaligen Provinzial NordWest Holding AG zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses verlässlich abschätzbar sind, ist dies bei den Vorständen der ehemaligen Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts nicht der Fall (Gewährung einer Ermessenstantieme). Aus diesem Grund sind die Bezüge der Vorstände in zwei getrennten Tabellen dargestellt. An der Vereinheitlichung der Vergütungsregelungen wird zurzeit gearbeitet.

Die nach den Vorgaben des § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen gewährt wurden, betrugen 6.951 Tsd. Euro. Bezüge, die von den Tochterunternehmen der ehemaligen Provinzial Rheinland Gruppe gewährt wurden, gingen in die Konzernangaben nur ein, soweit sie auf die Zeit zwischen dem 1. Juli (Zeitpunkt der Erstkonsolidierung) und dem 31. Dezember 2020 entfielen.

Mitglieder des Vorstands (ehemals Provinzial NordWest Holding AG)	Gezahlte fixe Bezüge	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt- Bezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Ge- schäftsjahr ²⁾
	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	828	246	273	1.346	280
Dr. Markus Hofmann	590	–	219	808	186
Frank Neuroth (bis 31. Juli 2020)	263	128	168	559	84 ³⁾
Dr. Thomas Niemöller (bis 31. August 2020)	431	131	139	701	134
Stefan Richter (bis 31. Juli 2020)	255	148	268	671	86
Dr. Ulrich Scholten	486	152	173	811	167
Mathew Wilby (bis 31. Juli 2020)	252	130	95	476	82
Summe:	3.104	934	1.334	5.372	1.018

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Zahlungen zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung bzw. Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 257 Tsd. Euro sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).

²⁾ Hierbei handelt es sich um die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2020 aufgrund der voraussichtlichen Zielerreichung in 2020 und unter der Annahme, dass die Gruppensolvabilität in den Zahljahren 2022, 2023 und 2024 jeweils mindestens 120 % beträgt.

³⁾ Ansprüche auf variable Bezüge aus aktiver Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 50 Tsd. Euro wurden bereits ausgezahlt.

Mitglieder des Vorstands (ehemals Provinzial Rheinland Holding AöR)	Gezahlte fixe Bezüge	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt- bezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Ge- schäftsjahr ²⁾
	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Patric Fedlmeier (ab 1. September 2020)	279	–	108	387	70
Sabine Krummenerl (ab 1. September 2020)	245	–	122	367	61
Guido Schaefers (ab 1. September 2020)	263	–	88	351	66
Summe:	787	–	318	1.105	197

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Zahlungen zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung bzw. Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 288 Tsd. Euro sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).

²⁾ Hierbei handelt es sich um eine Ermessenstantieme unter der Annahme einer Zielerreichung von 100 %.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Provinzial Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit gewährt wurden, betrugen 523.602 Euro. Bezüge, die von den Tochterunternehmen der ehemaligen Provinzial Rheinland Gruppe gewährt wurden, gingen in die Konzernangaben nur ein, soweit sie auf die Zeit zwischen dem 1. Juli (Zeitpunkt der Erstkonsolidierung) und dem 31. Dezember 2020 entfielen. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2020 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Michael Breuer (ab 15. September 2020), Vorsitzender	11.028
Kerstin David, Stellvertretende Vorsitzende	31.967
Wilhelm Beckmann	31.224
Reinhard Boll	59.167
Götz Bormann (bis 15. September 2020)	29.538
Frank Brakemeier (ab 1. September 2020)	2.213
Martin Brandenburg (bis 31. August 2020)	10.833
Prof. Dr. Liane Buchholz	26.107
Michael Eßer (bis 31. August 2020)	13.245
Frank Fassin (bis 31. August 2020)	4.227
Wilfried Groos (bis 15. September 2020)	37.343
Thomas Hartung (bis 15. September 2020)	27.807
Eva Irrgang	13.422
Stefan Ketelhut (ab 15. Mai 2020)	3.156
Beate Läsch-Weber (ab 15. September 2020)	1.475
Markus Lewe (bis 14. Mai 2020)	9.221
Matthias Löb	51.934
Ulrike Lubek (ab 15. September 2020)	17.063
Alexandra Luerssen	5.000
Martina Müller (15. Mai 2020 bis 14. September 2020)	12.541
Ralf Neidhardt	15.922
Anke Paletta (ab 1. September 2020)	16.535
Prof. Dr. Jürgen Rolle (ab 15. September 2020)	15.797
Dr. Eckhard Ruthemeyer	20.000
Frank Schischefsky	5.000
Holm Sternbacher (bis 15. September 2020)	8.272
Andreas Vietor (bis 14. Mai 2020)	2.766
Dietmar Weiland (ab 1. September 2020)	16.187
Anne Wimmersberg (bis 31. August 2020)	20.922
Björn Wißuwa (ab 1. September 2020)	1.475
Dieter Zimmermann (ab 15. September 2020)	2.213
Gesamtbezüge	523.602

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. b) HGB

Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial Holding AG betrugen 7.973 Tsd. Euro. Sie setzen sich zusammen aus Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands sowie aus Zahlungen bzw. Ansprüche auf Gehaltsfortzahlungen, Tantiemen, Abfindungen und Übergangsgelder von ausgeschiedenen Vorständen. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 67.572 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. c) HGB

Am Bilanzstichtag bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands. Eine Forderung der Provinzial Rheinland Versicherung AG, für die ein durchschnittlicher Zinssatz von 3,1 % galt, wurde durch Rückzahlung in Höhe von 11 Tsd. Euro vollständig getilgt. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden am Bilanzstichtag Darlehensforderungen mit insgesamt 676 Tsd. Euro. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 3,0 %. Rückzahlungen erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 11 Tsd. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Darlehensforderungen erlassen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) wurde für das Geschäftsjahr folgendes Honorar für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen berechnet. Hierin waren Ergebnisse aus der Abwicklung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in geringer Höhe enthalten.

Honorar des Konzernabschlussprüfers	2020 Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	2.754
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1.084
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	13
	3.851

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfielen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Prüfungen an. Sonstige Leistungen wurden für Schulungen erbracht.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2020 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Auch die ersten Monate des Geschäftsjahrs 2021 stehen unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die weitere Entwicklung wird insbesondere davon abhängen, ob zeitnah eine flächendeckende Versorgung mit Impfstoffen bereitgestellt werden kann und bestehende Virusmutationen die allgemeine Lage nicht weiter negativ beeinflussen. Eine Fortdauer oder gar Verschärfung der Corona-Pandemie könnte vor allem die Neugeschäfts-, Beitrags-, Schaden- und Kapitalmarktentwicklung belasten.

Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 der Provinzial Holding Aktiengesellschaft in Höhe von 97.310.960,69 Euro eine Dividende in Höhe von 90.000.000,00 Euro auszuschütten. Ferner wird vorgeschlagen, den verbleibenden Betrag in Höhe von 7.310.960,69 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

	EUR
Bilanzgewinn	97.310.960,69
An die Aktionäre auszuschüttender Betrag	90.000.000,00
Gewinnvortrag	7.310.960,69

Münster, den 19. April 2021

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



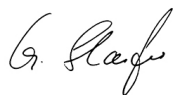
Patric Fedlmeier



Dr. Markus Hofmann



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Dr. Ulrich Scholten

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Erstkonsolidierung der Provinzial Rheinland Gesellschaften im Rahmen der Fusion
- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Erstkonsolidierung der Provinzial Rheinland Gesellschaften im Rahmen der Fusion
 1. Mit Ausgliederungsvertrag vom 16. Juli 2020 sowie den Handelsregistereintragungen am 31. August 2020 wurde die Fusion zwischen der Provinzial Rheinland-Gruppe und der Provinzial NordWest-Gruppe abgeschlossen. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding ein Unternehmen der Sparkassen ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Provinzial Holding AG (bisher: Provinzial NordWest Holding AG) übertragen. Die Übertragung erfolgte zu Buchwerten gegen Gewährung von Anteilen an der Provinzial Holding AG. In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital der Provinzial Holding AG um € 128,3 Mio erhöht und € 599,1 Mio der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt.

In Folge der Ausgliederung wurden 16 Gesellschaften des ehemaligen Provinzial Rheinland Konzerns erstmalig im Konzernabschluss der Provinzial Holding AG vollkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung erfolgte grundsätzlich auf den Zeitpunkt der Begründung des Mutter-Tochterverhältnisses gemäß § 290 HGB. Die Ausgliederung wurde im Konzernabschluss der Provinzial Holding AG als Unternehmenszusammenschluss mittels Neubewertungsmethode abgebildet. Gemäß § 301 Abs. 1 HGB sind im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Zeitwerte der aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden anzusetzen. In diesem Zusammenhang waren insbesondere sämtliche Kapitalanlagen sowie sonstige Vermögensgegenstände der erstmalig zu konsolidierenden Unternehmen neu zu bewerten.

Durch die Erstkonsolidierung wurden stille Reserven und Lasten aufgedeckt. Im Zuge dessen ergab sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung. Die Fortführung des passiven Unterschiedsbetrags richtet sich dabei nach § 309 Abs. 2 HGB. Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf thesaurierten Gewinnen beruhte, wurde er erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung auf € 2.073,8 Mio. Aufgrund der betragsmäßigen Wesentlichkeit der Neubewertungseffekte für die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der bestehenden Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, war die Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung der Provinzial Rheinland Gesellschaften im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis der vertraglichen Vereinbarungen und gesellschaftsrechtlichen Grundlagen der Fusion verschafft und die daraus resultierende bilanzielle Behandlung gewürdigt. Gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die von dem Konzern verwendeten Bewertungsmethoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns, die im Rahmen der Neubewertung zur Anwendung gekommen sind, gewürdigt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Neubewertung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshand-

lungen in Bezug auf die Neubewertung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung vorgenommen. Darüber hinaus haben wir sowohl die rechnerische Richtigkeit des aus der Erstkonsolidierung resultierenden passiven Unterschiedsbetrags als auch die ertragswirksame Fortführung des Unterschiedsbetrags gemäß § 309 Abs. 2 HGB nachvollzogen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung der Kapitalkonsolidierung sachgerecht erfolgte und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen nachvollziehbar und hinreichend begründet und dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Kapitalkonsolidierung sind in den Abschnitten „Konsolidierungsmethode“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

► **Bewertung der Kapitalanlagen**

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 45.993,9 Mio (93,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Grundstücke und Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

► **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung**

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ (inklusive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung) und „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 32.847,8 Mio brutto (66,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können

eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

► **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 4.246,2 Mio bzw. netto € 3.479,1 Mio (7,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung

der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 20. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, bis zum 31. August 2020 firmierend unter Provinzial NordWest Holding AG, hat sich in fünf ordentlichen Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und des gesamten Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ebenso ausgiebig mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen.

Im Aufsichtsrat wurde zudem insbesondere in drei außerordentlichen Sitzungen über den Fortgang des Fusionsprüfungsprozesses zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland berichtet. Die nach erfolgreichem Abschluss des Prüfprozesses erfolgte Entscheidung der Hauptversammlung zur Umsetzung der Fusion im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage wurde im Aufsichtsrat vorbereitet und positiv begleitet. Der Vorstand wurde vom Aufsichtsrat fusionsbedingt neu aufgestellt. In einer weiteren außerordentlichen Sitzung nach formaler Fusionsumsetzung zum 1. September 2020 erfolgte eine Neukonstituierung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Über die Entwicklung der Fusionsumsetzung bzw. das Fusionsumsetzungsprogramm #unsereProvinzial hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand berichten lassen und die Integration der beiden bisherigen Provinzial-Gruppen zum neuen Provinzial Konzern aktiv begleitet.

Zur Corona-Pandemie erfolgte eine regelmäßige Befassung des Aufsichtsrats mit deren Auswirkungen und den im Rahmen des Notfallmanagements vom Vorstand hierzu getroffenen Maßnahmen. Weiter hat der Aufsichtsrat die Aufarbeitung der im Vorjahr aufgrund von Verdachtsmomenten aufgekommenen Thematik „Scheinselbstständigkeit“ beraten.

Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersichten für die Provinzial Holding Aktiengesellschaft und die Provinzial Gruppe zum 31. Dezember 2020 sowie die diesbezüglichen Berichte des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 12. Mai 2021 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Mai 2021 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Es wurden jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 am 26. Mai 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde vom Vorstand ein gesonderter, zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für den Provinzial Konzern erstellt. Der Aufsichtsrat hat den auf der Grundlage des Deut-

schen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellten Nachhaltigkeitsbericht des Provinzial Konzerns geprüft und stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren besonderen Einsatz in diesem außergewöhnlichen, durch die Fusion zum neuen Provinzial Konzern geprägten und durch die Corona-Pandemie belasteten Geschäftsjahr 2020.

Münster, den 26. Mai 2021

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Breuer'.

Michael Breuer
Vorsitzender

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostenquote

In der Lebensversicherung Abschlussaufwendungen für gewinnberechtigte Verträge in % der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts mit gewinnberechtigten Verträgen.

Abschlusskostensatz

In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts (GDV-Definition).

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendun-

gen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

ETF

Exchange Traded Fund; Investmentfonds, der die Wertentwicklung eines Börsenindex nachbildet (auch Indexfonds).

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten / gebuchten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert bezieht die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:

Provinzial Holding
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

48131 Münster

Hausanschrift:

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Tel. +49 251 219-0
Fax +49 251 219-2300
holding@provinzial-konzern.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. +49 251 219-3644
Fax +49 251 219-3759
christian.schaefer@provinzial.de

Redaktion:

Dr. Kerstin Althaus, Ludger Lömke,
Birgit Niggemann, Lena Quinting, Christian Schäfer

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

